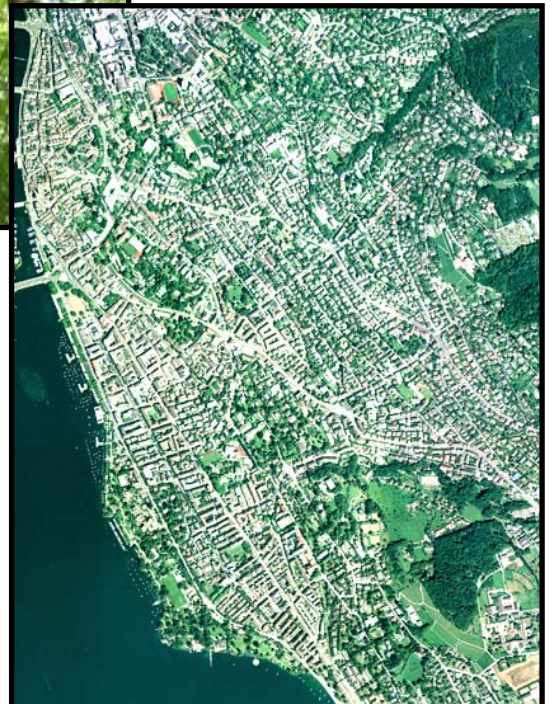


Naturpark Zürich

Verena Blum



Naturpark Zürich – Stadt und Natur

Eine Marke wird geschaffen!

Diplomarbeit eingereicht an der Internationalen Schule für Touristik AG Zürich

Autorin: Verena Blum

Betreuer: Giovanni Danielli

Copyright © 2007 Verena Blum

Vorwort

Da ich selber in unmittelbarer Nähe des Sihlwalds wohne interessierte mich das Projekt Naturpark Zürich sofort, als mein Dozent Giovanni Danielli mich darauf aufmerksam gemacht hat. Als naturverbundene Person bewege ich mich gerne in der freien Natur und bin somit auch an einer intakten Naturlandschaft interessiert.

Das Projekt eines Mininationalparks in der Region Zürich bietet der Bevölkerung, wie auch den Touristen eine einmalige Gelegenheit, eine wilde Natur vor der Haustür zu erleben.

„Der nationale Park Sihlwald bildet einen der künftigen Schlüsselfaktoren im Wirtschaftsraum Zürich.“¹

Mit dieser Arbeit werde ich auf zu zeigen, was noch getan werden muss oder kann, um den Park noch Gästefreundlicher zu gestalten.

*„Ich ging im Walde
So für mich hin,
Und nichts zu suchen,
Das war mein Sinn.*

*Im Schatten sah ich
Ein Blümlein stehn,
Wie Sterne blinkend,
Wie Äuglein schön.*

*Ich wollt es brechen,
Da sagt' es fein:
Soll ich zum Welken
Gebrochen sein?*

*Mit allen Wurzeln
Hob ich es aus,
Und trugs zum Garten
Am hübschen Haus.*

*Ich pflanzte es wieder
Am kühlen Ort;
Nun zweigt und blüht es
Mir immer fort.“²*

Verdankungen

Für die informativen Expertengespräche möchte ich mich bei meinen Interviewpartnern herzlich bedanken. Ein weiterer Dank gebührt denjenigen, die massgebend zum Gelingen dieser Arbeit beigetragen haben.

¹ Zitat, R.E. Gubler und Ch. Möller, Standortmarketing, S. 184

² Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832)

Inhaltsverzeichnis

1. Zusammenfassung.....	1
2. Einleitung und Zielsetzung.....	2
2.1. Einleitung	2
2.2. Zielsetzung.....	3
3. Naturpärke.....	4
3.1. Parktypen.....	5
3.1.1. Nationalpark (NP)	5
3.1.2. Regionaler Naturpark (RNP)	5
3.1.3. Naturerlebnispark (NEP)	6
3.2. Parkprojekte Schweiz.....	7
3.3. Wertschöpfung Naturerlebnispark.....	8
4. Naturnaher Tourismus	10
4.1. Wirtschaftliche Bedeutung des naturnahen Tourismus	10
4.2. Wer sind die naturnahen Touristen?	10
4.3. Bedeutung der Gästetypen für einen Naturerlebnispark	11
5. Das Parkgebiet.....	13
5.1. Sihlwald.....	13
5.1.1. Geschichte Sihlwald.....	13
5.1.2. Zahlen und Fakten Sihlwald.....	15
5.2. Wildpark Langenberg	18
5.2.1. Geschichte Wildpark Langenberg	18
5.2.2. Zahlen und Fakten Wildpark Langenberg	19
6. Die Träger.....	21
6.1. Grün Stadt Zürich.....	21
6.2. Stiftung Naturlandschaft Sihlwald	22
6.3. Bezirk Horgen	22
6.4. Stadt und Kanton Zürich	23
6.5. Pro Natura.....	23
6.6. Zurich Park Side.....	24

7. Projekt Naturpark Zürich	25
7.1. Entstehung des Projekts	25
7.2. Ziele des Naturparks Zürich	25
7.3. Parkperimeter	29
7.4. Erreichbarkeit	30
7.5. Finanzierung	31
8. Handlungsempfehlungen	32
8.1. Besucherlenkung und Vernetzung	33
8.2. Informationssystem	35
8.3. Beherbergung und Gastronomie	38
8.4. Exkursionen und Themenwege	40
8.5. Spezielle Angebote und Ideen	43
8.6. Weitere Überlegungen	47
9. Marketing des Parks heute und in Zukunft	49
9.1. Fazit	55
10. Schlussfolgerungen	56
Quellenverzeichnis	57
Abbildungsverzeichnis	61
Tabellenverzeichnis	61
Titelbilderverzeichnis	62
Anhang	I

1. Zusammenfassung

Der erste Naturerlebnispark steht kurz vor der Entstehung. Mitten in der Schweiz werden der Sihlwald und der Wildpark Langenberg zu einem Park von nationaler Bedeutung.

Zu Beginn der Arbeit wird die Diskussion um die neuen Parktypen erläutert. Der Naturpark Zürich ist eines der ungefähr 30 Landschaftsparkprojekte der Schweiz. Der Bund wird vermutlich noch im Jahr 2007 über die Vergabe der Label, wie auch über die finanziellen Beiträge entscheiden. Die Pärke müssen sich für die Förderung eines naturnahen Tourismus einsetzen. Deshalb werden auch die Bedeutungen des naturnahen Tourismus und deren Gästetypen genauer aufgezeigt.

Weiter werden die beiden Parkgebiete Sihlwald und Wildpark Langenberg aufgrund ihrer Geschichte, Zahlen und Fakten vorgestellt.

Der Leser erfährt mehr über die genaue Ausgangslage und die Ziele des Projekts Naturpark Zürich. Die beteiligten Träger (Grün Stadt Zürich, Stiftung Naturlandschaft Sihlwald, Bezirk Horgen, Stadt und Kanton Zürich, Pro Natura und Zurich Park Side) werden vorgestellt, um so die verschiedenen Interessen aufzuzeigen.

Im Hauptteil der Arbeit sind Handlungsempfehlungen zu den Themen Besucherlenkung und Vernetzung, Informationssystem, Beherbergung und Gastronomie, Exkursionen und Themenwege und über weitere spezielle Angebote und Ideen ausgearbeitet worden. Diese Empfehlungen sollen das touristische Angebot im Parkgebiet ergänzen und komplettieren. Die Gäste werden durch das perfekte Angebot einen unvergesslichen Aufenthalt in einer unberührten Landschaft haben.

In einem weiteren Kapitel werden die Gedanken über das heutige und das zukünftige Marketing gemacht. Zum Marketing müssten allerdings noch weitere Analysen gemacht werden, um ein umfassendes Konzept zu erstellen.

2. EINLEITUNG UND ZIELSETZUNG



2. Einleitung und Zielsetzung

2.1. Einleitung

„Der Sihlwald zwischen Zürich und Zug ist der grösste naturnahe Wald im von Agglomerationen geprägten Schweizer Mittelland. Hier soll der erste Schweizer Naturerlebnispark entstehen. Als grossflächiger Naturraum bildet der Sihlwald einen wichtigen Kontrast zu den von Menschen dominierten Räumen. Er ist ein Ort der „Entschleunigung“, des Ausgleichs und der Erholung und dient damit zentralen Bedürfnissen der urbanen Bevölkerung.“³

Durch eine Teilrevision des Natur- und Heimatschutzgesetzes, ermöglicht dies der Schweiz die Schaffung von neuen Landschaftspärken. Der Bundesrat sieht drei neue Parktypen vor (Nationalpark, Regionaler Naturpark, Naturerlebnispark).⁴ Die Schweiz hat im Vergleich zu anderen Staaten noch grossen Nachholbedarf in Bezug auf Naturpärke.

Diese Arbeit befasst sich mit dem Projekt Naturpark Zürich, welcher im Sihltal entstehen soll. Das Parkgebiet umfasst den Sihlwald und den Wildpark Langenberg. Das Projektgremium wartet nun auf eine Gutheissung des Bundesrats für einen national anerkannten Naturerlebnispark.

In dieser Arbeit werden die beiden Begriffe Naturerlebnispark und Naturpark Zürich sehr häufig verwendet. Hier eine kurze Erklärung:

Naturerlebnispark: Bezeichnet eine Parkart, die neu vom Bund vorgesehen wird. Dieser Park befindet sich in Agglomerationsnähe.

Naturpark Zürich: Ist der Arbeitstitel für das Projekt um den Sihlwald und den Wildpark Langenberg. Dies soll der erste Naturerlebnispark der Schweiz werden.

³ Zitat, Vereinigung Pro Sihltal, Jahrheft Nr. 56/2006, I.Roth, S. 19

⁴ Vgl. Giovanni Danielli, Skript Tourismuspolitik, Juli 2006, S. 53ff

2.2. Zielsetzung

Wenn die Eingabe beim Bund für einen national anerkannten Naturerlebnispark gutgeheissen wird, werden die beiden Gebiete Sihlwald und Wildpark Langenberg in Zukunft gemeinsam auftreten. Das neue Parklabel wird für das Parkgebiet selber, sowie für die Region eine bedeutende Veränderung bringen.

Damit der Gast die Neuerung auch wahrnimmt, wird sich einiges verändern müssen. Im Rahmen meiner Diplomarbeit werde ich Vorschläge für den Park ausarbeiten, welche den Park noch Gäste- und Touristenfreundlicher gestalten. Diese werden grössere und kleinere Änderungen oder Anregungen beinhalten, welche sich positiv auf das Erlebnis des Gastes im und um den Park auswirken sollen. Die Arbeit soll folgende Fragen beantworten:

- Welchen touristischen Nutzen können die angrenzenden Gemeinden und die Region aus dem Naturpark Zürich ziehen?
- Wie und wo soll der Naturpark Zürich positioniert werden?
- Welche Angebote sollen geschaffen oder geändert werden?
- Was muss geschaffen oder geändert werden, um die erwarteten Synergien zu nutzen?

Um diese Fragen zu beantworten, werde ich einige Expertengespräche durchführen sowie eigene Beobachtungen in die Arbeit einfliessen lassen.

3. NATURPÄRKE



3. Naturpärke^{5,6}

Die Schweiz wird neue Pärke von nationaler Bedeutung erhalten!

Neue Pärke sollen aussergewöhnliche, natürliche Lebensräume oder Landschaften von besonderer Schönheit schützen und aufwerten. Weiter sollen die Pärke dem Tourismus und der nachhaltigen regionalen Entwicklung neue Impulse geben, sowie der Bevölkerung das Naturerlebnis ermöglichen. Zurzeit gibt es in der Schweiz ca. 30 Parkprojekte und Parkideen.

Durch die Teilrevision des Natur- und Heimatschutzgesetzes werden ideale Voraussetzungen für neue Parkprojekte geschaffen. Der Bundesrat sieht drei Parktypen vor: Nationalpark, Regionaler Naturpark und Naturerlebnispark. Der Bund anerkennt und subventioniert nur diese Pärke, die auf regionalen Initiativen beruhen und von der lokalen Bevölkerung getragen werden. Die Kantone sollen die regionalen Initiativen dabei unterstützen und begleiten. Die finanzielle Beteiligung des Bundes liegt für Nationalparks zwischen 60 bis 80 Prozent und für Landschafts- und Naturparks zwischen 40 und 60 Prozent.

Die Parkprojekte, welche die Anforderungen des Bundes erfüllen, erhalten das Label „Park von nationaler Bedeutung“. Zusätzlich erhält jeder Park das zugehörige Label (Nationalpark, Regionaler Naturpark, Naturerlebnispark), welches den Parkträgerschaften ermöglicht, sich nach aussen klar zu identifizieren und effizient Werbung in eigener Sache zu betreiben. Das Label wird vom Bundesrat für zehn Jahre verliehen.

⁵ Vgl. Giovanni Danielli, Skript Tourismuspolitik, Juli 2006, S. 53ff

⁶ Vgl. Bundesamt für Umwelt, www.bafu.admin.ch, 18.07.2007

3.1. Parktypen

3.1.1. Nationalpark (NP)

Ein Nationalpark besteht aus einer Kernzone und einer Umgebungszone. In der Kernzone ist die Natur von allen menschlichen Eingriffen geschützt und ihrer natürlichen Entwicklung überlassen. Die Kernzone macht etwa $\frac{1}{4}$ der Gesamtfläche aus und weist eine minimale Fläche von 100 km² in den Voralpen und Alpen, 75 km² im Jura und 50 km² im Mittelland auf. Die Zugänglichkeit für die Allgemeinheit wird beschränkt. Die land- und waldwirtschaftliche Nutzung, das Sammeln sowie Jagd, Fischerei oder technische Eingriffe sind nicht erlaubt.

Die Umgebungszone umkreist die Kernzone möglichst vollständig. Die Fläche der Umgebungszone sollte in einem angemessenen Verhältnis zur Kernzone stehen. Meistens ist sie mindestens dreiviertel bis anderthalb Mal so gross wie die Kernzone. Die Umgebungszone ist Lebens- und Wirtschaftsraum der ansässigen Bevölkerung. Im Vordergrund steht die nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen.

3.1.2. Regionaler Naturpark (RNP)

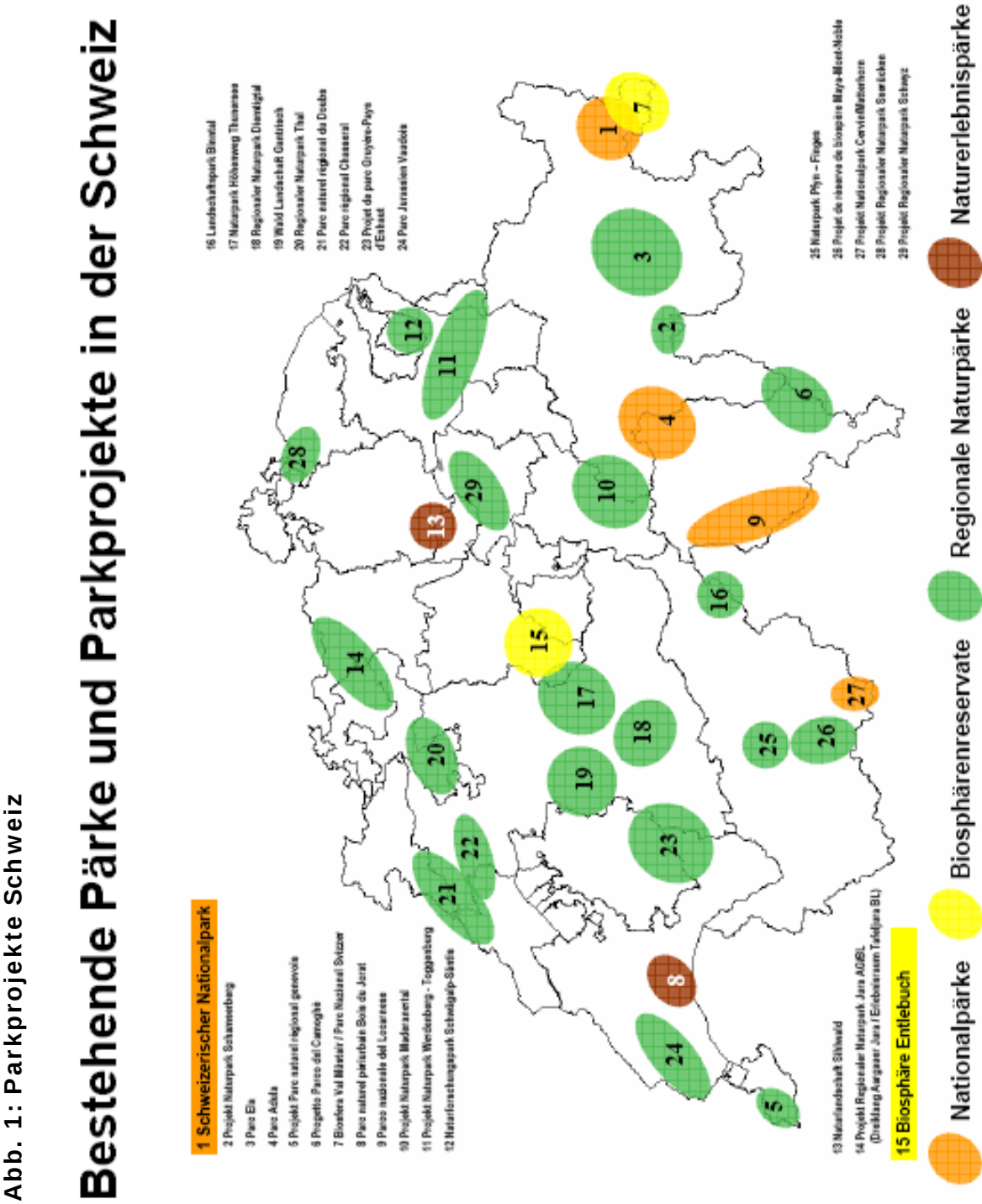
Ein Regionaler Naturpark umfasst eine minimale Fläche von 100 km², wovon der grösste Teil kulturlandschaftlich geprägt ist. Die Regionalen Naturpärke setzen meistens auf bereits bekannte, inventarisierte Naturräume und Denkmäler (Biotope, Landschaften, Ortsbilder, etc.). Diese sollen geschützt und aufgewertet werden. Für Regionale Naturpärke sind weder neue Reglementierungen noch Zonierungen erforderlich. Das Parkkonzept stützt sich auf thematische Schwerpunkte, welche durch die bestehenden Besonderheiten der Region geprägt sind. Die land-, alp- und waldwirtschaftliche Nutzung muss bereits einem hohen ökologischen Standard genügen, um als Park anerkannt zu werden. Regionale Naturpärke liegen ausserhalb des Agglomerationsraums. Ein Regionaler Naturpark ist ein wichtiges Förderinstrument für eine zukunftsgerichtete Regionalwirtschaft. Es wird gehofft, dass alte Arbeitsplätze bestehen bleiben und neue geschaffen werden. Dies hat eine wichtige Bedeutung für die Entwicklung der Gemeinden im Parkperimeter. Das Parklabel ist ein bedeutendes Element für eine bessere Vermarktung von regionalen Produkten.

3.1.3. Naturerlebnispark (NEP)

Ein Naturerlebnispark liegt in der Nähe einer dicht besiedelten Agglomeration. Er bietet die Gelegenheit, in unmittelbarer Nähe die Natur zu erleben. Der Park muss mit dem öffentlichen Verkehr gut erreichbar sein und ein Bildungszentrum enthalten. Ein Naturerlebnispark weist eine Fläche von mindestens 6 km² auf, wovon mindestens 4 km² zur Kernzone gehören müssen. In der Kernzone gelten grundsätzlich die gleichen Regeln wie in der Kernzone der Nationalparks (Schutz von Natur und Landschaft, geregelte Zugänglichkeit, keine Bewirtschaftung, keine Jagd, Fischerei). In der Übergangszone hat die Bevölkerung die Möglichkeit, die Natur zu erfahren und zu erleben. Als Naturerlebnispark eignen sich insbesondere grosse Waldkomplexe, sowie Flüsse mit natürlichen Ufern und ungenutzten flussnahen Landflächen.

3.2. Parkprojekte Schweiz

Auf dieser Karte sind die meisten der aktuellen Parkprojekte eingezeichnet. Nicht auf der Abbildung sind die beiden neuen Projekte für Regionale Naturparks Uri-Nidwalden-Engelberg, sowie Muotathal.



Quelle: Bundesamt für Umwelt, www.bafu.admin.ch, 18.07.07
Netzwerke der Schweizer Pärke und Angaben der Kantone, Stand Januar 2007

3.3. Wertschöpfung Naturerlebnispark

Naturpärke wirken sich positiv auf die Natur und die Landschaft, die regionale Zusammenarbeit, die Land- und Forstwirtschaft, den Tourismus und das Gewerbe aus. Bei Regionalen Naturparks und Nationalparks spielt die Frage nach der touristischen Wertschöpfung eine viel wichtigere Rolle als bei einem Naturerlebnispark. Genaue Zahlen zur Wertschöpfung von Naturparks gibt es leider noch nicht, da die Zahlen immer noch auf Schätzungen beruhen. Natürlich ist die Hauptaufgabe jedes Naturparks der Schutz des natürlichen Lebensraums.⁷

Eine zentrale Aufgabe eines Naturerlebnisparks ist es, der urbanen Bevölkerung einen Raum für Erholung, Ausgleich und Bildung zu bieten. Nicht die finanziellen Erträge oder Logiernächte stehen im Vordergrund, es geht viel mehr darum, den Stadtbewohnern eine Möglichkeit zu bieten, die Natur in nächster Nähe zu erleben. Genaue Zahlen bezüglich Wertschöpfung gibt es zu Naturerlebnispärken noch nicht, da der Naturpark Zürich der erste Park in dieser Art in der Schweiz ist.

Beim Projekt Naturpark Zürich haben die Leute einer dicht besiedelten Agglomeration die Chance, eine ursprüngliche Wildnis vor der Haustüre zu beobachten. Der Mensch vergisst zunehmend die nötigen Ruhepausen, die er braucht und verfällt ganz der Alltagshektik. Auch die Flora und Fauna ist vermehrt hohen Belastungen ausgesetzt. In diesem Spannungsfeld bietet der Sihlwald eine wunderbare Möglichkeit, dem Stress der Stadt zu entkommen. Die Natur schafft es die Menschen für eine kurze Zeit aus ihrem Alltagstrott herauszureissen und wirkt somit „entschleunigend“ und beruhigend auf die Besucher.⁸

Vielleicht können Angebote wie der Sihlwald oder der Wildpark Langenberg dazu beitragen, dass Menschen nicht an Gesellschaftskrankheiten, wie Burnouts oder Depressionen erkranken. Wenn dies durch das Naturerlebnis gelingt, dann kann dies auch positive Auswirkungen auf unsere Gesundheitskosten haben. Oder es würde ganz einfach heissen, dass sich unsere Bevölkerung wohler, gesünder und erholter fühlt.

⁷ www.berggebiete.ch, 26.06.2007

⁸ Vereinigung Pro Sihltal, Jahrheft Nr. 56/2006, Isabelle Roth, S. 21

Zwei weitere wichtige Punkte in einem Naturerlebnispark sind die Bildung und die Forschung. Die Kinder aus der Stadt sollen auch die Möglichkeit haben, natürliche Abläufe oder Prozesse selber zu erleben und nicht nur am Fernseher oder im Internet davon sehen und lesen. Auch möchten wir in Zukunft noch viele neue Erkenntnisse über die Natur gewinnen. Deshalb hat auch die Forschung einen wichtigen Platz in einem Naturpark.

Alle diese Gründe tragen vielleicht nicht zur finanziellen Wertschöpfung bei, aber der Wert von Bildung und Naturerleben ist nicht in Zahlen fassbar. Wobei dies aber keines falls eine Wertminderung darstellt. Diese Punkte sind mindestens so wertvoll wie die finanziellen Erträge, die aus einem Naturpark erzielt werden können.

4. NATURNAHER TOURISMUS



4. Naturnaher Tourismus

4.1. Wirtschaftliche Bedeutung des naturnahen Tourismus⁹

„Naturnaher Tourismus schont Natur und Landschaft und fördert die lokale Kultur und Wirtschaft des Ferienortes.“

Naturnaher Tourismus ist kein Nischantourismus, sondern ein wichtiges Standbein der Fremdenverkehrsbranche in der Schweiz. Die Studie „Naturnaher Tourismus in der Schweiz“ zeigt auf, dass der naturnahe Tourismus in der Schweiz ein ausserordentlich hohes Wertschöpfungspotenzial hat. Im Jahr 2001 gab die gesamte Schweizerbevölkerung CHF 7,9 Mrd. für Ferien aus. Bei den naturnahen Gästen liegen die Ausgaben bei CHF 2,3 Mrd. Mit einem Anteil von Gästen aus dem Inland von rund 30% bildet der naturnahe Tourismus einen wichtigen Teil des Binnentourismus in der Schweiz.

Die Naturnahen setzten 34% ihres Urlaubsbudgets in der Schweiz ein, das ist mehr als die Gesamtbevölkerung mit nur 26%. Naturnahe Tourismusanbieter erwarten in den nächsten 10 Jahren eine Marktsteigerung von 10% bis 40%.

4.2. Wer sind die naturnahen Touristen?¹⁰

Aus der Umfrage „Naturnaher Tourismus in der Schweiz“ der Forschung für Freizeit, Tourismus und Landschaft der Hochschule Rapperswil FTL-HSR, im Auftrag des Staatssekretariats für Wirtschaft (seco), welche im Juni 2002 durchgeführt wurde, gehen drei Gästetypen hervor.

- Naturnahe (30%)
- Neutrale (60%)
- Naturferne (10%)

⁹ Vgl. Forschung für Freizeit, Tourismus und Landschaft, Hochschule Rapperswil FTL-HSR, im Auftrag des Staatssekretariats für Wirtschaft seco, 2002, Umfrage „Naturnaher Tourismus in der Schweiz, Angebot, Nachfrage und Erfolgsfaktoren“

¹⁰ gleiche Quelle wie Fussnote 9

Die naturnahen Gäste zählen zur wichtigsten Zielgruppe für Naturpärke. Besonders relevant ist für diesen Gästetyp eine grossartige Landschaft, naturnahe Kulturlandschaft, Wildnis, Artenvielfalt und Vorhandensein von Schutzgebieten. Die Naturnahen geben als häufigste Ferienaktivität das Wandern/Trekking (72%) an gefolgt von Schwimmen in der Natur (58%), Skifahren in kleineren Skigebieten (43%), Radfahren (42%), Winterwandern (39%), Schlitteln (27%), Naturexkursionen (24%), Pilzen/Beeren sammeln (19%), Langlaufen/Skifahren (18%), Mountainbiken (18%) und Bergsteigen (13%).

Die Naturnahen legen Wert auf ein gut ausgebautes System des öffentlichen Verkehrs. Sie benutzen auch deutlich häufiger öffentliche Verkehrsmittel, um an ihr Ferienziel zu gelangen. Jedoch nimmt auch diese Gästegruppe für die Anreise sehr oft das Auto oder Motorrad und bevorzugt dann aber am Ferienort die öffentlichen Verkehrsmittel oder Bergbahnen.

4.3. Bedeutung der Gästetypen für einen Naturerlebnispark

Allgemein wird den Naturnahen eine grosse Aufmerksamkeit bei Naturpärken geschenkt, da sie die wichtigste Gästegruppe darstellen. Bei einem Naturerlebnispark ist die Zielgruppe nicht nur die Naturnahen. Ein Naturerlebnispark hat die Aufgabe, der Bevölkerung in der umliegenden Agglomeration einen Raum zur Erholung und zum Naturerlebnis sowie für die Bildung zu schaffen. Somit sind alle Gästetypen in der näheren Umgebung Zielgruppe eines Naturerlebnisparks. Die Naturnahen bilden sicher diese Gruppe, welche am einfachsten zugänglich ist. Bei ihnen bedarf es keiner sehr grossen Marketinganstrengungen. Jedoch ist es viel schwieriger, die anderen Typen vom Angebot eines Naturerlebnisparks zu überzeugen. Am einfachsten ist dies sicher über die Schulen möglich. Ansonsten muss gezielt bei der Bevölkerung in Parknähe um die Neutralen und Naturfernen geworben werden. Ausländische Touristen sind eine weitere wichtige Zielgruppe eines Naturerlebnisparks, da diese sich gerne in Zentren aufhalten und von dort aus ihre Ausflüge unternehmen.

Im Vorantrag an den Bund wurden die Kunden durch Nicole Bauer wie folgt segmentiert.

Tab. 1 : Kundensegmentierung nach Nicole Bauer

Einteilung nach Altersstufen	Beschreibung	Wo sind diese Besuchenden meistens anzutreffen?
Altersgemischte Gruppen: Familien, Grosseltern mit Enkel, ...	Suchen angenehme, spannende Räume um den Kindern etwas zu bieten. Verhalten sich in der Natur ganz unterschiedlich, je nach Bezug zur Natur.	Nutzen häufig die Spielplätze, Tieranlagen im Wildpark und den Walderlebnispfad im Sihlwald. Nutzen Gastronomie oft. Bei Veranstaltungen der Zürcher Museumsbahn in Sihlwald.
Typen nach Nicole Bauer	Beschreibung	Wo sind diese Besuchenden meistens anzutreffen?
Distanzierte Natur-sympathisanten	Stadtbewohner, Nutzen der natur unwichtig, Vielfalt/Ursprünglichkeit von Natur unwichtig. Keine oder geringe Verbundenheit mit Natur. Wenig Aufenthalte in der Natur. Diese Personen nutzen Natur Räume höchstens mit naturfernem Hintergrund, wie grillieren, „Kinder lüften“ beim Spielplatz	An der Sihl beim Grillplausch, auf dem Spielplatz, beim Glacé/Pommes Kauf, ungeduldig Tiere suchend im Gehege, joggend oder bikend. In den Restaurants.

Quelle: nach N. Bauer, aus I. Roth et. al., Vorantrag Bund für Anerkennung als nationaler Naturerlebnispark gemäss NHG, „Naturpark Zürich“, S. 77

5. DAS PARKGEBIET



5. Das Parkgebiet¹¹

In diesem Kapitel werden die beiden Gebiete Sihlwald und Wildpark Langenberg anhand derer Geschichte und weiterer wichtiger Fakten genauer beschrieben. Zusätzlich werden die verschiedenen Träger, die eine wichtige Rolle im Projekt Naturpark Zürich spielen, vorgestellt.

5.1. Sihlwald

„Der Sihlwald liegt zwischen Zürich und Zug und bildet mit Zimmerberg-, und Reppischtal und der ganzen Albiskette die grösste zusammenhängende Waldfläche im Schweizer Mittelland.“¹²

Der Sihlwald bietet für unzählige Pflanzen wie auch Tierarten einen idealen Lebensraum. Auch wir Menschen fühlen uns bei verschiedenen Freizeitaktivitäten im Sihlwaldgebiet sehr wohl. Er bietet einen idealen Erholungsraum von der Alltagshektik.

5.1.1. Geschichte Sihlwald¹³

Tab. 2 : Geschichte Sihlwald

853	König Ludwig der Deutsche (Enkel Karls des Grossen) schenkt seiner Tochter Hildegard seinen „Hof Zürich“, wozu auch der Sihlwald gehört.
1309	Die Stadt Zürich erhält die linke Sihlwald Seite wegen ihrer neutralen Haltung im Rachezug der Habsburger gegen die Herren von Schnabelburg. Seither ist die Stadt Zürich Besitzerin des Sihlwaldes.
1524	Auflösung des Fraumünster Klosters. Die rechte Sihlwaldseite geht an die Stadt Zürich.
1838	Ende der Kahlschlagwirtschaft mit starker Übernutzung des Waldes.
1864	Einrichtung eines Werkbetriebes in Sihlwald. Einstellung der Flösserei auf der Sihl.
1865	Erschliessung des Sihltals durch eine öffentliche Strasse

¹¹ Vgl. I. Roth et. al., Vorantrag Bund für Anerkennung als nationaler Naturerlebnispark gemäss NHG, „Naturpark Zürich“, S. 13ff

¹² Zitat I. Roth et. al., Vorantrag Bund für Anerkennung als nationaler Naturerlebnispark gemäss NHG, „Naturpark Zürich“, S. 1

¹³ Vgl. Vereinigung Pro Sihltal, Jahrheft Nr. 56/2006

1932	Werkplatz Sihlwald wird bis auf wenige Arbeitsplätze stillgelegt.
1986	Sihlwald Schule, die erste Waldschule der Stadt Zürich, nimmt ihren Betrieb auf. Andreas Speich startet die Idee und das Projekt Naturlandschaft Sihlwald.
1986	Konzept Naturlandschaft Sihlwald wird vom Stadtforstamt Zürich herausgegeben. Die forstliche Holzernte wird in der Folge langsam heruntergefahren.
1991	Definitive Stilllegung des Werkplatzes Sihlwald.
1994	Gründung der Stiftung Naturlandschaft Sihlwald.
1995	Sanierung der Altlasten im Boden auf dem Gelände des ehemaligen Werkplatzes.
1996	Teileröffnung des Naturzentrums Sihlwald.
1998	Walderlebnispfad Sihlwald.
1998	Die Standortförderung Zimmerberg wirbt von nun an mit „Zurich Park Side“ für die Naturwerte des Sihltals.
2000	Sihlwald wird ein Waldreservat, Schutzgebiet ohne Waldpflege und Holzernte, auf rund 800 Hektaren.
2001	Eröffnung des Naturzentrums Sihlwald als Informationszentrum, seither betreutes Informationszentrum von Ende März bis Ende Oktober.
2004	Sihltal wird vom Zürcher Regierungsrat als Entlastungsraum definiert. Der Entwurf zur Schutzverordnung Sihlwald liegt vor, ebenso jener zum Vertrag Waldreservat Sihlwald.
2005	Vorvertrag Waldreservat Sihlwald wird unterzeichnet.
2005	Eröffnung der Biber- und Fischotter-Anlage des Wildparks Langenberg an der Sihl im Sihlwald.
2006	Überarbeitung der Sihlwald-Wildpark Konzepte für den Antrag beim Bund zur nationalen Anerkennung als Naturerlebnispark.
2007	Voraussichtliches Inkrafttreten der Pärkeverordnung.

Quelle: Eigene Darstellung

5.1.2. Zahlen und Fakten Sihlwald^{14,15}

Tab. 3 : Fakten und Zahlen Sihlwald

Fläche	Rund 1000 Hektaren Laubmischwald (Buchenwald) davon sind seit dem Jahr 2000 ca. 800 Hektaren sich selbst überlassen • Wald (ca. 90% der Fläche) • Hangriede und Streuwiesen (weniger als 1 % der Fläche) • Weiden und Wiesen (ca. 10 % der Fläche)	
Flora	Gemäss Waldinventur von 2003:	
	Nadelholz: • Fichte 24 % • Weisstanne 10 % • Lärche 2 % • Föhre 1 % • Eibe 0.5 % Total Nadelholz 37.5 %	Laubholz: • Buche 40 % • Esche 12 % • Bergahorn 8 % • Eiche 0.5 % • Übriges Laubholz 2 % Total Laubholz 62.5 %
	650 Wildwachsende Pflanzenarten (Farne, Blütenpflanzen, Pilze)	
	Älteste Bäume rund 180 Jahre alt (Lebenserwartung ca. 300 Jahre), früher wurden Bäume spätestens mit 140 Jahren gefällt	
Fauna	Im Sihlwald leben folgende Tiere: Reh, Dachs, Steinmarder, Fuchs, Feldhase, Fledermaus, Eichhörnchen, versch. Mäusearten, Baummarder, Mauswiesel, Iltis, Rothirsch, Wildschwein, Gämse, Fische ca. 53 verschiedene Arten von Brutvögeln versch. Reptilien, Amphibien, Insekten, Käferarten	

¹⁴ www.sihlwald.ch, 30.07.2007

¹⁵ Vgl. I. Roth et. al., Vorantrag Bund für Anerkennung als nationaler Naturerlebnispark gemäss NHG, „Naturpark Zürich“, S. 18ff

Touristische Infrastruktur / und Bildungsangebote	• Naturzentrum Sihlwald, Informations- und Besucherzentrum von Ende März bis Ende Oktober betreut. Jahresprogramm (Kurse und Exkursionen), Dauerausstellung, wechselnde Ausstellungen im Ausstellungsgebäude und auf dem Aussengelände • Biber und Fischottergehege • Kurse und geführte Exkursionen • Walderlebnispfad mit verschiedenen Posten, um die Natur zu erleben. • Informationstafeln an verschiedenen Standorten (z.B. Tieranlagen) • Sihlwaldschule für Schulklassen • Kulturelle Veranstaltungen (z.B. Kino, Theater) • 76 km Wanderwege • Reit- und Fahrradwege • Aussichtspunkte, Sitzbänke, Feuerstellen, offene Unterstände • In Planung Wipfelpfad
Mitarbeiter Sihlwald / Wildpark Langenberg (heute)	Heute arbeiten 28 fest Angestellte Personen von Grün Stadt Zürich, Pro Natura und der Uni Zürich in rund 22 Stellen im Sihlwald und im Wildpark Langenberg. Dazu kommt eine grössere Zahl an kleinen Teilpensen, ca. 40-50 Personen mit insgesamt 4.5 Stellen.
Lage	10-15 km südlich des Stadtzentrums von Zürich, zwischen der Albis- und Zimmerbergkette im Sihltal, hauptsächlich auf Gebiet der Gemeinde Horgen, das Naturzentrum liegt direkt bei der Haltestelle Sihlwald der Sihltal Zürich Uetliberg Bahn (SZU)
Erreichbarkeit	Mit der SZU von Zürich (25 Minuten), mit dem Bus von Horgen (Mittwoch, Samstag und Sonntag Nachmittag), mit dem Auto von Zürich und Sihlbrugg auf der Sihltalstrasse (siehe auch Kap. 7.4)

Besucherzahlen	Im Jahr 2005: • Rund 6000 Personen besuchten die Ausstellungshallen • Rund 2000 Personen nahmen an geführten Exkursionen im Sihlwald und Wildpark Langenberg teil • Fast 300 Personen nutzten die angebotenen Kurse • Rund 50'000 Personen besuchten den Empfangsbereich des Naturzentrums • Rund 100'000 Personen bewegen sich auf dem Areal des Naturzentrums
Besitzverhältnisse	Gehört der Stadt Zürich, wird geführt von Grün Stadt Zürich

Quelle: Eigene Darstellung

Abb. 2: Holzsteg Walderlebnispfad



Quelle: Grün Stadt Zürich

5.2. Wildpark Langenberg

Der Wildpark Langenberg liegt zwischen den Gemeinden Langnau a/A und Adliswil. Er bietet den Besuchern die Möglichkeit, einheimische und ursprünglich einheimische Wildtiere in grosszügigen, artgerechten und naturnahen Gehegen zu beobachten. Der Wildpark Langenberg ist ein idealer Ausflugsort für jedermann.

5.2.1. Geschichte Wildpark Langenberg¹⁶

Tab. 4 : Geschichte Wildpark Langenberg

1506, 1553, 1557	Der Langenberg wurde in diesen Jahren von der Stadt Zürich gekauft und lieferte Brennholz für die Stadt Zürich.
1869	Gründung des Wildparks Langenbergs von Forstmeister Carl Anton Ludwig von Orelli. Ältester Tierpark der Schweiz.
1900	Phase mit exotischen Tierarten. Mit dem Bau des Zoos Zürich 1929 wurde diese beendet.
1969	Erweiterung des Wildparks im Westen durch die Elch- und Wisentanlage.
1990	Entwicklungskonzept Wildpark Langenberg.
1995	Errichtung der Wolfsanlage.
1998	Neue Bärenanlage wird eröffnet.
2000	Leitbild Wildpark Langenberg. Der Wildpark Langenberg wird als wissenschaftlich geführter Zoo anerkannt und Mitglied von ZOOSCHWEIZ.
2005	Eröffnung der Biber- und Fischotter-Anlage des Wildparks Langenberg an der Sihl im Sihlwald.

Quelle: Eigene Darstellung

¹⁶ Vgl. Vereinigung Pro Sihltal, Jahrheft Nr. 56/2006

5.2.2. Zahlen und Fakten Wildpark Langenberg¹⁷

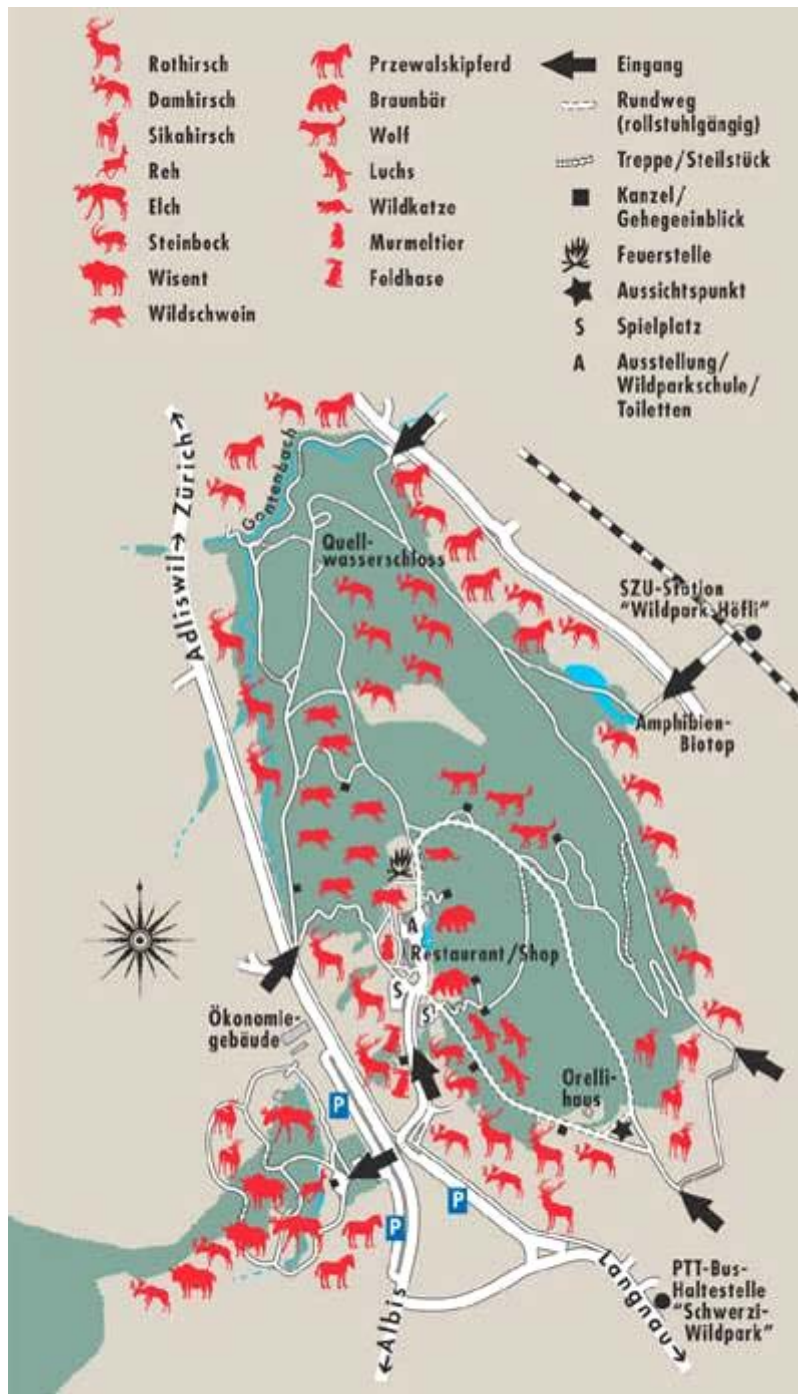
Tab. 5 : Fakten und Zahlen Wildpark Langenberg

Fläche	Rund 79,5 Hektaren davon 42 ha Wald, 35,5 ha Feld und 2 ha Wege und Plätze, befindet sich auf Gemeindeboden der Gemeinden Langnau und Adliswil
Tiere	17 einheimische Wildtierarten in naturnahen Anlagen; Rothirsch, Damhirsch, Sikahirsch, Reh, Elch, Alpensteinbock, Wisent, Wildschwein, Przewalskipferd, Braunbär, Wolf, Fuchs, Eurasischer Luchs, Europäische Wildkatze, Alpenmurmeltier, Feldhase, (Biber und Fischotter beim Naturzentrum Sihlwald), im Bau Fuchsanlage
Pflanzen	Laubmischwald
Touristische Infrastruktur / und Bildungsangebote	• Tiergehege zur Beobachtung von einheimischen Wildtieren (siehe Karte S. 20) • Begehbare Wildschweinanlage • Restaurant • Wildparkshop • Wildparkführungen • Wildparkschule • Naherholungsgebiet (Spazierwege) • Tierboten (geben Auskunft über die Tiere, jeweils am Mittwoch- und Sonntagnachmittag) • Diverse Veranstaltungen und Führungen
Mitarbeiter	Siehe Zahlen und Fakten Sihlwald (Seite 17)
Erreichbarkeit	Sihltalbahn von Zürich, Auto von Zürich und Sihlbrugg
Besucherzahlen	Jährlich rund 300'000 Besucher
Besitzverhältnisse und Finanzierung	Gehört der Stadt Zürich, wird geführt von Grün Stadt Zürich, Finanziert durch die Stadt Zürich, Gemeinden Langnau und Adliswil.

Quelle: Eigene Darstellung

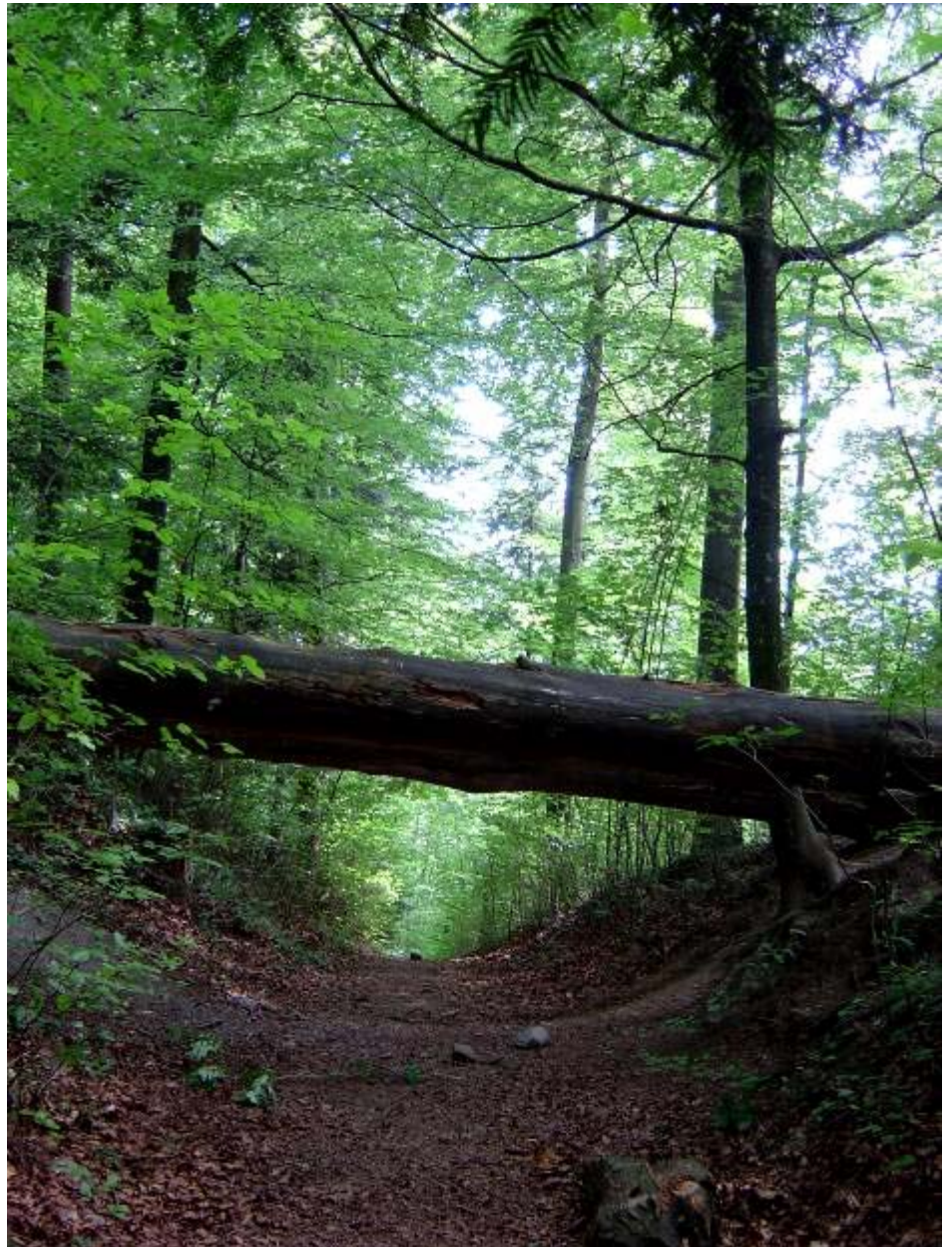
¹⁷ www.wildpark.ch, 30.07.2007

Abb. 3: Karte Wildpark Langenberg



Quelle: Wildpark Langenberg, www.wildpark.ch, 30.07.07

6. TRÄGER



6. Die Träger

„Seit 2001 wirken mehrere Organisationen an der operativen Führung vom Sihlwald mit. Neben der Stadt Zürich – Grün Stadt Zürich (Schutzgebiet Sihlwald, Ausstellungen, Marketing, Unterhalt, Wald und Naturzentrum Areal, Exkursionen, Liegenschaften, ...) sind im Sihlwald zusätzlich Pro Natura Zürich (Zentrumsbetreuung und Ausstellungen) und die Stiftung Naturlandschaft Sihlwald (Schutzgebiet Sihlwald, Datenbank mit Interessenten und Gönnern, Jahresprogramm, Jahresberichte, spezielle Projekte, Ausstellungen, ...) sowie die Uni Zürich, Geographisches Institut (GIS Sihlwald) beteiligt.

Der Wildpark Langenberg wird von der Verwaltung der Stadt Zürich (Grün Stadt Zürich) geführt.“¹⁸

6.1. Grün Stadt Zürich¹⁹

Grün Stadt Zürich (GSZ) ist eine Dienstabteilung des Tiefbau- und Entsorgungsdepartementes der Stadt Zürich. GSZ ist zuständig für alle öffentlichen Grünräume der Stadt Zürich. Sie beschäftigen rund 450 Mitarbeiter in 35 verschiedenen Berufen, wovon 24 „grüne“ Berufe sind. Jährlich werden zwischen 20 und 25 Millionen Franken in die Grünräume investiert. GSZ ist im Besitz von 1200 ha Stadtwald, sowie 1000 ha Naturwald im Sihltal, der Sihlwald wird nicht mehr bewirtschaftet. Der Wildpark Langenberg wird ebenfalls von GSZ betrieben. Grün Stadt Zürich betreibt den Gutsbetrieb Juchhof und es werden weitere 11 Bauernhöfe in der Stadt durch GSZ verpachtet. Grün Stadt Zürich fördert die Naturbildung mit verschiedenen Naturschulen. Sie pflegen ebenfalls eine enge Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungsinstitutionen. Grün Stadt Zürich arbeitet nach dem Prinzip der Nachhaltigkeit und setzt sich für den Erhalt und die Förderung der Biodiversität ein.

¹⁸ Zitat I. Roth et. al., Vorantrag Bund für Anerkennung als nationaler Naturerlebnispark gemäss NHG, „Naturpark Zürich“, S. 65

¹⁹ Vgl. www.gsz.ch, 01.08.07

6.2. Stiftung Naturlandschaft Sihlwald²⁰

Die Stiftung Naturlandschaft Sihlwald möchte eine ungestörte Entwicklung der natürlichen Waldgemeinschaft im Sihlwald gewährleisten. Weiter ermöglicht sie Erholung und Naturerlebnisse für die Besucher und fördert die wissenschaftliche Forschung im Sihlwald.

Die Stiftung wurde 1994 durch die Stadt Zürich, Pro Natura Zürich, die Schweizerische Akademie der Naturwissenschaften (SANW) und die Naturforschende Gesellschaft in Zürich (NGZ) gegründet.

Später ist der Schweizerische Forstverein (SFV), der Kanton Zürich, die Gemeinde Horgen und die Zürcher Planungsgruppe Zimmerberg (ZPZ) der Stiftung beigetreten. Die Stiftung bildet heute die Trägerschaft für das Projekt Naturlandschaft Sihlwald.

Diese Stiftung wird zu einer neuen Stiftung übergeführt, wenn der Bund die Eingabe für das Projekt Naturpark Zürich gutheisst. Gründungsmitglieder der Stiftung Naturpark Zürich werden sein: Stadt Zürich, Kanton Zürich, Gemeinden des Bezirks Horgen und Pro Natura.²¹

6.3. Bezirk Horgen

Der Bezirk Horgen liegt zwischen dem linken Zürichseeufer und dem Sihltal. Im Norden grenzt der Bezirk an die Stadt Zürich, im Süden an die Kantone Schwyz und Zug und im Westen an den Bezirk Affoltern. Der Bezirk Horgen umfasst 12 Gemeinden (Adliswil, Hirzel, Horgen, Hütten, Kilchberg, Langnau a.A., Oberrieden, Richterswil, Rüschlikon, Schönenberg, Thalwil und Wädenswil). Bezirkshauptort ist Horgen, im Jahr 2005 lebten rund 109'000 Personen im Bezirk Horgen.²²

Vor allem die Gemeinden, welchen ein Teil des Parkgebietes gehört oder an dieses angrenzt, unterstützen das Projekt Naturpark Zürich sehr stark.

²⁰ www.sihlwald.ch, 22.8.2007

²¹ Vgl. I. Roth et. al., Vorantrag Bund für Anerkennung als nationaler Naturerlebnispark gemäss NHG, „Naturpark Zürich“, S. 8

²² Vgl. data.statistik.zh.ch, 22.8.2007

6.4. Stadt und Kanton Zürich

Die Stadt Zürich ist die Besitzerin der beiden Parkgebiete und trifft somit die Entscheidungen für den Park. Sie ist auch verantwortlich für die Finanzierung des Parks.

Der Kanton Zürich trägt einen grossen Teil zur Finanzierung des Projekts bei. Die Parkbetreiber müssen sich natürlich an verschiedene kantonale Richtlinien halten. Der Kantonsrat entscheidet über die Gelder, die in das Projekt fliessen werden.

6.5. Pro Natura²³

„Pro Natura ist die Anwältin und Meinungsmacherin für Naturschutz in der Schweiz.“

Pro Natura ist als Verein organisiert und hat heute über 100'000 Mitglieder. Gemeinsam verfolgen sie folgende Ziele:

- Gefährdete Lebensräume und Arten langfristig sichern
- Mehr Natur im Bauernland, im Wald und in den Siedlungen
- Wildnis zulassen

Pro Natura arbeitet in 4 Hauptbereichen: Praktischer Naturschutz, Naturschutz- und Umweltpolitik, Öffentlichkeitsarbeit und Natur- und Umweltbildung. Die meisten Arbeiten werden ehrenamtlich von den Mitgliedern geleistet. Die verschiedenen Pro Natura Zentren (unter anderem Naturzentrum Sihlwald) unterstützen die ehrenamtlichen Tätigkeiten wirkungsvoll. Gegründet wurde Pro Natura im Jahr 1909 und setzt sich seither für die Natur ein. Pro Natura ist in 22 kantonale Sektionen gegliedert und ist ebenfalls an verschiedenen weltweit tätigen Umweltorganisationen angebunden. Finanziert wird der Verein durch die Mitglieder und zahlreiche Gönner.

Pro Natura ist ebenfalls im Projektgremium vertreten und wird auch in Zukunft im Parkgebiet aktiv sein. Sie sind zuständig für die Wechselausstellungen im Naturzentrum Sihlwald sowie für die Zentrumsbetreuung.

²³ Vgl. www.pronatura.ch, 10.09.2007

6.6. Zurich Park Side^{24,25}

Der Verein zur Förderung des Wirtschaftsraumes Zimmerberg-Sihltal wurde am 23. Januar 1997 gegründet und gleichzeitig unter anderem das gemeinsame Projekt des “Nationalparks“ Zürich lanciert.²⁶ Ziel der Standortförderung ist es, durch gezieltes Standortmarketing die Region nachhaltig zu fördern. Der Verein wird zur Hälfte von den Gemeinden des Bezirks Horgen und zur anderen Hälfte von der regionalen Wirtschaft getragen. Mit der identitätsstiftenden Marke Zurich Park Side möchten sie einen Markennamen schaffen, welcher über die gesamte Kernregion Zimmerberg hinausgeht. Das Gebiet erstreckt sich über die Kantone Zürich, Zug und Schwyz.

Die Standortförderung setzt sich in den Bereichen Bildung, Business, Verkehr, Tourismus, Forschung, Kultur, Sport und Wohnraum ein. Sie möchte den Wert dieser attraktiven Region aufzeigen und gezielt fördern. Die hohe Lebensqualität in dieser Region soll neue Firmen, wie auch Privatpersonen anziehen und diese von der guten Infrastruktur profitieren lassen.

Die Standortförderung Zimmerberg-Sihltal ist im Projektgremium vertreten. Gerade dieser Verein hat den Standortfaktor aus wirtschaftlicher Sicht erkannt und konnte durch die Zusammenarbeit der verschiedenen Partnern (Gemeinden, Wirtschaft, Pro Natura, Stadt Zürich) zum Durchbruch der Region verhelfen. Der Naturpark Zürich bringt eine weitere Aufwertung und somit auch einen weiteren Standortvorteil.

²⁴ Vgl. www.zurichparkside.ch, 10.09.07

²⁵ Vgl. R. E. Gubler und D. Alexakis, Zurich Park Side, Jahresbericht 2006

²⁶ Vgl. E-Mail R. E. Gubler, 17.10.07

7. PROJEKT NATURPARK ZÜRICH



7. Projekt Naturpark Zürich²⁷

7.1. Entstehung des Projekts²⁸

Die Idee der Naturlandschaft Sihlwald entstand bereits schon in den 1980er Jahren. Andreas Speich, damaliger Stadtforstmeister, setzte mit seinen Ideen Zeichen. Schon früh machte er sich für eine naturbelassene Entwicklung des Sihlwaldes stark. 1986 wurde die Waldschule im Sihlwald ins Leben gerufen. Gleichzeitig wurde ein Konzept zur Naturlandschaft Sihlwald vom Stadtforstamt Zürich herausgegeben. Auf Initiative des Gewerbeverbandes des Bezirk Horgens (heute Unternehmervereinigung Bezirk Horgen) wurde am 29. September 1995 ein Workshop mit Vertretern aus der Wirtschaft, der Politik und der Gemeindeverwaltungen durchgeführt. Hier wurde insbesondere die Idee des "Nationalparks Sihlwald" neu aufgegriffen und lanciert. 1996 wurde der Zürcher Naturschutzbund über die Ziele der Standortförderung und die Idee "Nationalpark Sihlwald" informiert. Langsam wurde die Holznutzung im Sihlwald abgebaut und schliesslich im Jahr 2000 ganz eingestellt. Seit 2001 wird im Weiler Sihlwald ein Naturzentrum für die Besucher betrieben. Die Teilrevision des schweizerischen Natur- und Heimatschutzgesetzes, welches drei neue Naturpark Typen vorsieht, gab den Anstoss für das Projekt Naturpark Zürich. Das revidierte Gesetz tritt 2007 in Kraft. Im Februar 2007 wurde ein Vorantrag beim Bund eingereicht. Eine Stellungnahme des Bundes liegt im Moment noch nicht vor.

7.2. Ziele des Naturparks Zürich

„... der „Naturpark Zürich“, der erste national anerkannte Naturerlebnispark. Die drei Ziele des Naturparks Zürich sind:

- Natur schützen: Prozessschutz in der Kernzone und der Naturerlebniszone des Naturparks (Naturwald); Pflanzen- und Tierarten schützen und fördern in den anderen Zonen; Erhaltungszucht bedrohter Tierarten.
- Erholung, Naturerlebnis und Naturbildung ermöglichen und aktiv vermitteln
- Forschung betreiben, anregen und gute Grundlagen bereitstellen“

²⁷ Vgl. I. Roth et. al., Vorantrag Bund für Anerkennung als nationaler Naturerlebnispark gemäss NHG, „Naturpark Zürich“, S. 2f

²⁸ Vgl. E-Mail, R. E. Gubler, 17.10.07

Tab. 6 : Ziele, Kennzahlen und Termine

Ziel 1	Kennzahl	Zielwert	Termin
Ökologische Leistungsziele werden erreicht: Ungestörte Naturwaldentwicklung und effektiver Artenschutz.			2011
	Eidg. Anerkennung als		2008
Ziel 2	Kennzahl	Zielwert	Termin
Qualität der Kommunikation und Information ist gesteigert	Bekanntheitsgrad Naturpark Zürich	50 % der Bevölkerung	2011
	Orientierung innerhalb Naturpark		2010
Ziel 3	Kennzahl	Zielwert	Termin
Die Erreichbarkeit des Naturparks Zürich mit Öffentlichem und Langsam Verkehr ist verbessert.	Anteil Besuchende, die mit ÖV oder LV anreisen	40 %	2011
Ziel 4	Kennzahl	Zielwert	Termin
Die Wildnis im Sihlwald wird ausgeprägt erlebt.	WiBi-Wert „Wildnis Eindruck“ (Z = Zufriedenheit, W = Wichtigkeit)	Z 5+ W 5+	2011

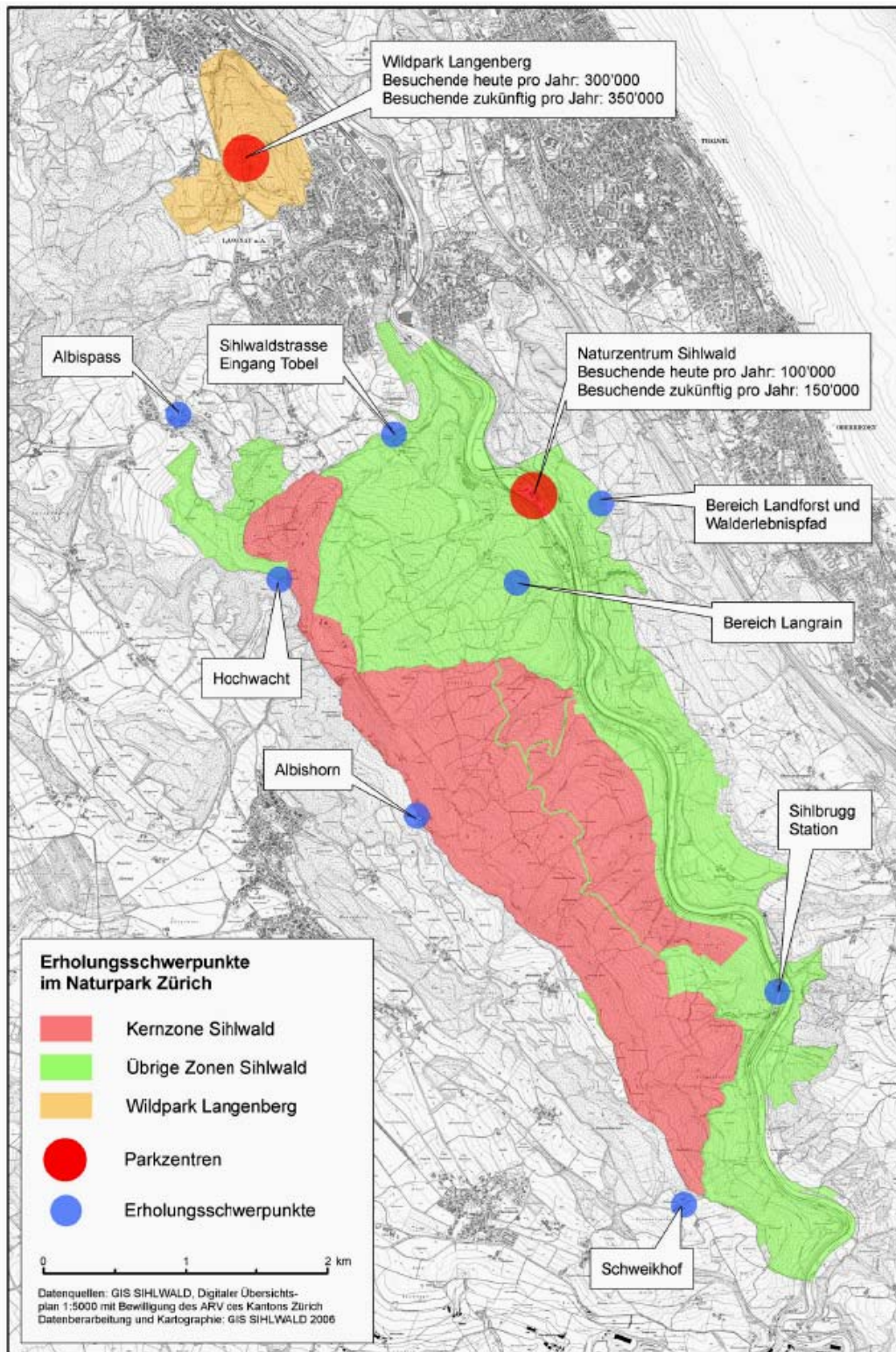
Ziel 5	Kennzahl	Zielwert	Termin
Umfang und Qualität der Naturerlebnisangebote ist gesteigert, gut an die Kernthemen angepasst und spricht ein breites Publikum an.	Anzahl Führungen pro Jahr	300	2011
Ziel 6	Kennzahl	Zielwert	Termin
Das Publikumsaufkommen in den Zentren ist deutlich erhöht	Anzahl Besuchende	500'000	2011
Ziel 7	Kennzahl	Zielwert	Termin
Zur Innovation und Strategischen Stärkung des Naturparks Zürich werden neue strategische Partnerschaften in den Themen Forschung und Gesellschaft etabliert.	Anzahl	3	2010
Ziel 8	Kennzahl	Zielwert	Termin
Forschungsarbeit ist im Naturpark Zürich etabliert und wird von starken Partnern betrieben.	Masterarbeiten	3 pro Jahr	2011
	Dissertationen	1 pro 2 Jahre	

Ziel 9	Kennzahl	Zielwert	Termin
Das Potential für die Akquirierung privater Gelder für den Betrieb ist ausgeschöpft.		Franken pro Jahr	
	Sponsoring	250'000	2011
	Patenschaften/Gönner	100'000	2011
	Spenden	150'000	2011
	Total private Gelder	500'000	2011
Ziel 10	Kennzahl	Zielwert	Termin
Die Gastronomie ist auf die Ziele des Naturparks ausgerichtet und erwirtschaftet einen wesentlichen Beitrag an das Betriebsergebnis.	Anzahl	2	2011
	Slow-Food-Betriebe		
Ziel 11	Kennzahl	Zielwert	Termin
Das Potential an freiwilligem Engagement in Form von Arbeit für den Naturpark Zürich wird ausgeschöpft.	Anzahl Mitglieder im Freiwilligenteam	25	2011

Quelle: I. Roth et. al., Vorantrag Bund für Anerkennung als nationaler Naturerlebnispark gemäss NHG, „Naturpark Zürich“, S. 97ff

7.3. Parkperimeter

Abb. 4: Parkperimeter



Quelle: E-Mail I. Roth, 20.09.07

7.4. Erreichbarkeit^{29,30}

Öffentlicher Verkehr:

Die Station Sihlwald ist mit der S-Bahn Linie Nr. 4 vom Zürich Hauptbahnhof in 25 Minuten erreichbar. Im Naturzentrum Sihlwald ist man zu Fuss in knapp 5 Minuten von der Station Sihlwald aus. Der Sihlwald ist vom Bahnhof Horgen seit kurzem mit dem Bus jeweils mittwochs, samstags und sonntags erreichbar.

Mit derselben S-Bahn Linie Nr. 4 ist man in 20 Minuten beim Wildpark Langenberg. Von der Station Wildpark Höfli befindet man sich bereit in 5 Minuten im Wildparkgebiet, bis zum Zentrum braucht man rund 30 Minuten. Mit dem Bus erreicht man den Wildpark ab der Station Langnau-Gattikon. Stündlich verbindet die Postauto Linie Thalwil – Hausen am Albis den Wildpark sowie den Sihlwald (Oberalbis Passhöhe) mit den Bahnhöfen Thalwil und Langnau-Gattikon.

Die S-Bahn Linie Nr. 21 bedient den Bahnhof Sihlbrugg. Busse der Zuger Verkehrsbetriebe fahren bis nach Sihlbrugg Dorf, von dort aus ist der Sihlwald in ca. 10 Minuten erreichbar.

Es besteht keine Verbindung in Richtung Hirzel – Sihlbrugg. Die Verbindung mit der Sihltal-Zürich-Üetliberg Bahn (SZU) vom Sihlwald nach Zug wurde vor kurzer Zeit eingestellt, somit ist die Erschliessung nach Zug ungenügend. Schlecht sind auch die Möglichkeiten vom Knonauer Amt ins Parkgebiet zu gelangen.

Immer am letzten Sonntag des Monats von April bis Oktober kann man mit dem Dampfbus „Schnaaggi-Schaaggi“ eine Nostalgiefahrt von Zürich her in den Sihlwald unternehmen.

Mit dem Auto:

Die beiden Park Zentren sind via Sihltalstrasse erreichbar. In Langnau ist der Wildpark mit Wegweisern signalisiert. Beim Wildpark Langenberg gibt es über 350 Parkplätze und bei der Station Sihlwald über 100 Parkmöglichkeiten. Eine Tageskarte kostet fünf Franken und ist in beiden Gebieten gültig. Für 100 Franken sind Jahresparkkarten erhältlich.

²⁹ Vgl. Vorantrag Bund für Anerkennung als nationaler Naturerlebnispark gemäss NHG, „Naturpark Zürich“, S. 9

³⁰ www.sihlwald.ch, 08.10.07

7.5. Finanzierung³¹

- Der Naturpark Zürich soll hauptsächlich durch Beiträge der öffentlichen Hand getragen werden. Der grösste Teil wird weiterhin von der Stadt Zürich finanziert. Langfristig wird von einer Grundfinanzierung von 3,3 Millionen Franken durch die Stadt Zürich ausgegangen. Für die Initialphase bis 2011 werden Beiträge von total einer Million Franken über drei Jahre erwartet.
- Das Stiftungskapital beträgt 250'000 Franken.
- Die Gemeinden des Bezirks Horgen werden jährlich einen Beitrag von ungefähr 200'000 Franken für den Betrieb des Naturparks Zürich beisteuern.
- Vom Kanton wird eine Summe von 100'000 Franken pro Jahr erwartet.
- Durch die nationale Anerkennung des Bundes wird mit einem jährlichen Beitrag von mindestens 400'000 Franken gerechnet.
- Für die Entwicklung des Naturparks und die Schaffung von Mehrwert für die Besucher soll der Hauptteil von Privaten und Sponsoren kommen. Ziel ist es, bis in 5 Jahren 500'000 Franken zu erwirtschaften. Aufgeteilt in Beiträge von: Sponsoren ca. 250'000 Franken, Spenden ca. 150'000 Franken, Tierpatenschaften ca. 100'000 Franken.
- Zwischen 2007 und 2011 sind Investitionen im Umfang von 10 Millionen Franken vorgesehen. Diese sollen zu je 3,5 Millionen von Stadt und Kanton Zürich und zu 3 Millionen von Dritten getragen werden. Die Investitionen müssen jeweils separat beantragt werden.

³¹ Vgl. I. Roth et. al., Vorantrag Bund für Anerkennung als nationaler Naturerlebnispark gemäss NHG, „Naturpark Zürich“, S. 8 + 102

8. HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN



8. Handlungsempfehlungen

In diesem Kapitel werden Angebotsvorschläge sowie Ideen präsentiert, welche das Gebiet des Naturparks Zürich noch attraktiver und gästefreundlicher machen. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Experteninterviews (siehe Anhang), verschiedene Besucherumfragen (aus den Jahren 2004 und 2006), sowie eigene Erfahrungen und Überlegungen. Nicht alle Ideen sind gleich gut umsetzbar und es muss auch die richtige Kombination der Empfehlungen gefunden werden.

Die Vorschläge werden in drei verschiedene Kostenkategorien eingeteilt. Diese Einteilungen beruhen lediglich auf groben Schätzungen.

Tief = < CHF 50'000

Mittel = zwischen CHF 50'000 und CHF 200'000

Hoch = > CHF 200'000

Die folgenden Handlungsempfehlungen werden in Tabellen kurz erklärt. Diese werden aber nicht ins Tabellenverzeichnis aufgenommen, es ist nur eine einfachere und übersichtlichere Darstellung.

8.1. Besucherlenkung und Vernetzung

Anbieten von verschiedenen Fortbewegungsmitteln

Um die beiden Gebiete Sihlwald und Wildpark Langenberg optimal miteinander zu verbinden, müssen zusätzliche Fortbewegungsmittel angeboten werden. Heute kann man vom Wildpark zum Sihlwald via Bahn (SZU), dem eigenen Auto oder zu Fuss gelangen. Nur werden heute selten beide Gebiete an einem Tag besucht. Es wäre wünschenswert, dass die beiden Gebiete etwas besser miteinander vernetzt würden. Dafür braucht es einen sicheren und gut markierten Weg, der die Gebiete verbindet. Bei beiden Zentren wird eine Vermietung für verschiedene Fortbewegungsmittel eingerichtet. Es werden normale und spezielle Fahrräder, Trottinette oder weitere unmotorisierte Fahrzeuge vermietet. Als weitere Möglichkeit könnte man ein Solar betriebenes Taxi oder ein Rösslitaxi in betracht ziehen. Es ist sinnvoll, diese beiden Arten von Taxi nur an besucherintensiven Tagen anzubieten. Für die Vermietung und die Taxifahrten könnte man freiwillige Helfer oder Studenten einsetzen.

	Anbieten von verschiedenen Fortbewegungsmitteln
Komponenten	Normale und spezielle Fahrräder, Fahrräder für vier Personen, Trottinett, Solartaxi, Rösslitaxi, weitere Fortbewegungsmittel
Bewertung	Wichtig für einen ganztags Ausflug, attraktiv für alle, ausprobieren einer neuen Fortbewegungsmöglichkeit
Möglicher Standort	Vermietung bei den Zentren Naturpark und Wildpark Langenberg
Kosten	Tief
Zuständigkeit	Grün Stadt Zürich, eventuell freiwillige Helfer oder Studenten für Vermietung
Bemerkungen	Lohnt sich eventuell nicht, da zu wenig Leute das Gebiet wechseln möchten

Personenlenkung

Der Naturpark Zürich soll auf beiden Seiten der Sihltalstrasse durch eine Eingangspforte betreten werden. Dieser Eingang kann durch eine grosse Tafel oder einen Eingangstorbogen gekennzeichnet werden. Der Besucher soll merken, dass er sich in einem speziellen Park befindet. Eine weitere Idee wäre, mit Transparenten oder einer Lichtprojektion an einer Hausfassade auf den Park aufmerksam zu machen. Unmittelbar nach den Begrüssungstafeln sollte ein Infopoint entstehen. Die Autofahrer müssen die Möglichkeit haben, anzuhalten und sich über den Park und dessen Angebot zu informieren. Diese Ausfahrten mit Infopoint gibt es in Schweden bei verschiedenen Parks, und diese werden sehr rege genutzt.

Die Lenkung zu den Parkzentren muss sehr gut ausgeschildert sein, damit kein Suchverkehr entsteht.

	Personenlenkung
Komponenten	• Infopoints mit Anhaltemöglichkeit bei den Eingängen des Parks • Grössere Tafeln, die den Eingang in den Park signalisieren, vor Infopoint • Transparent oder Lichtprojektion auf Hausfassade • Gute Beschilderung zu den Parkzentren
Bewertung	Sehr wichtig, die Leute müssen wissen, dass sie sich in einem Park befinden und sie müssen sich möglichst einfach zurechtfinden.
Möglicher Standort	• Infopoints und grosse Tafel: Sihlbrugg und Langnau auf Sihltalstrasse • Hausfassade: Langnau • Beschilderung: auf Sihltalstrasse und kurz vor den Zentren
Kosten	Mittel bis Hoch
Zuständigkeit	Projekt Management und Gemeinden
Bemerkungen	Evt. schwieriges Bewilligungsverfahren, könnte Autofahrer ablenken

8.2. Informationssystem

Infocenter

In beiden Gebieten sollte ein Infocenter mit integriertem Shop entstehen. Dieses Center sollte dem Gast eine umfassende Beratung zum ganzen Naturpark bieten können. Ideal lässt sich ein Shop mit Artikeln über den Park und Naturthemen im Center integrieren.

Zu der persönlichen Betreuung sind weitere Informationsquellen, zu welchen die Gäste selber Zugriff haben, sehr wichtig. Ein Relief oder eine Karte soll das ganze Gebiet aufzeigen. Wandervorschläge und weitere attraktive Punkte können darauf eingezeichnet werden. Weiter müssen die Regeln im Parkgebiet auch klar ersichtlich sein.

Im Naturzentrum wäre eine stündliche kurze Führung zu den Ausstellungen sinnvoll.

Die Infocenter Betreuungsperson muss ein detailliertes Wissen über beide Parkgebiete haben und sie sollte auch Auskunft über Übernachtungsmöglichkeiten und weitere Angebote rund um den Park geben können.

	Infocenter
Komponenten	Infocenter: • Beratung durch eine Betreuungsperson • Shop (Bücher, Plüschtiere,...) • Informationen (Broschüren, Karten, Regeln im Park,...) • Führung über die Ausstellungen
Bewertung	Sehr wichtig, ein Zentrum muss attraktiv sein, es ist ein Anziehungspunkt für die Besucher, sollte zum Verweilen anregen
Möglicher Standort	Naturzentrum Sihlwald Zentrum Wildpark Langenberg
Kosten	Mittel, im Wildpark höher, da noch kein Center besteht
Zuständigkeit	Park Management
Bemerkungen	Personal muss sehr gut über den Park Bescheid wissen.

Infopoints

Infopoints sind Tafeln, welche im ganzen Park an wichtigen Orten verteilt sind. Sie sollen zur Information und zur Orientierungshilfe dienen. Diese sollten mit den wichtigsten Informationen über den Park und einer Übersichtskarte beschriftet sein.

Durch eine gute Personenlenkung können die Gäste dort durchgeführt werden, wo man sie am liebsten hat, sie werden also kanalisiert.

	Infopoints
Komponenten	Infopoints: • Informationstafeln im ganzen Parkgebiet • Übersichtskarten
Bewertung	Sehr wichtig, die Orientierung muss im ganzen Park einfach sein
Möglicher Standort	An wichtigen Punkten im Park, dort wo Orientierungshilfen benötigt werden.
Kosten	Tief
Zuständigkeit	Park Management
Bemerkungen	Durch eine gute Lenkung können die Gästeströme kanalisiert werden. Es muss genau überlegt werden, wo diese Ströme durch gehen sollen.

Abb. 5: Fischotter



Quelle: Grün Stadt Zürich

Shops

Ein gutes und einheitliches Konzept für die beiden Shops bei den Infocentern ist sehr wichtig. Der Shop kann eine sehr gute Einnahmequelle für den Naturpark Zürich werden. Es werden nur Artikel zu Tieren und Pflanzen, welche sich im Park befinden, angeboten. Das Sortiment sollte von wissenschaftlichen Büchern, Bildbänden, Plüschtieren, Karten, Postkarten (mit Bildern aus dem Park) über Merchandiseartikel (mit Logo vom Park) ein vielseitiges Angebot bieten.

	Shops
Komponenten	• Bücher • Plüschtiere • Karten • Postkarten (mit Bildern aus Park) • Merchandise Artikel (T-Shirt, Mützen, ...)
Bewertung	Sehr gute Einnahmequelle für den Park, bei einem guten Shopangebot kann viel umgesetzt werden
Möglicher Standort	Infocenter Naturzentrum und Wildpark
Kosten	Tief, die Produktion von eigenen Produkten sollten gewinnbringend verkauft werden
Zuständigkeit	Park Management
Bemerkungen	Shopbetreuung ist die gleiche Person wie im Infocenter

8.3. Beherbergung und Gastronomie

Gastronomieangebot

Ein ausgewogenes Angebot an Gastronomiebetrieben lädt die Besucher ein, in und um den Park zu verweilen und somit werden sie auch für Umsatz sorgen. Beim Naturzentrum Sihlwald ist bereits ein neues Restaurant geplant, hier sollten einfache Menüs mit regionalen und saisonalen Produkten angeboten werden.

Eine weitere Möglichkeit für einen Gastronomiebetrieb wäre eine Besenbeiz im Park oder an der Grenze zum Park, vielleicht kann eine Partnerschaft mit einem regionalen Bauernbetrieb eingegangen werden.

Die Regionen (Sihltal, Zimmerberg und Albis) sind jedoch gefordert, ihr Restaurantangebot zu überdenken und auch aufzuwerten.

In der Schweiz ist man sich gewohnt überall ein grosses Angebot an Restaurants anzutreffen. Wenn man dies nicht bietet oder nutzt, ist es eine vergebene Chance.

	Gastronomieangebot
Komponenten	• Restaurants mit einfacher Küche (regional und saisonal) • Besenbeiz (evt. Zusammenarbeit mit Bauernbetrieb) • Aufwertung der Restaurant in der Region (Sihltal, Zimmerberg und Albis)
Bewertung	Sehr wichtig, die Leute verweilen gerne in einem Restaurant und es ist eine gute Einnahmequelle für den Park
Möglicher Standort	Naturzentrum Sihlwald, Wildpark, Gebietsrand
Kosten	Hoch
Zuständigkeit	Park Management und private Pächter oder Besitzer
Bemerkungen	Bewilligungsverfahren schwierig für Landwirte

Beherbergungs-Angebot

Um den Touristen ein ganzheitliches Angebot zu schaffen, müssen die Übernachtungsmöglichkeiten ausgebaut werden. Der Naturpark Zürich bietet genügend, um mehrere Tage an diesem Ort zu bleiben. Da der Park mitten in der Schweiz liegt, ist er auch ein guter Ausgangspunkt für weitere Ausflugsziele in der Schweiz. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, das Angebot an Unterkünften auszubauen. Hier einige Vorschläge.

Der bestehende Campingplatz wird ausgebaut oder an einem anderen Standort wird ein neuer errichtet. Im Raum Zürich gibt es nur sehr wenige Campingplätze, obwohl die Nachfrage sehr gross ist. Das Restaurant-Pizzeria Forsthaus bei der Station Sihlwald gelegen, welches ebenfalls Zimmer anbietet, sollte aufgewertet werden und attraktiver für den Touristen gemacht werden.

Ferienwohnungen gibt es im Bezirk Horgen fast keine, in Horgen selber kann man gerade mal eine Ferienwohnung mieten. Die Nachfrage wäre aber auch hier grösser, jedoch fehlt das Verständnis für den Tourismus in der Region. Gerade naturverbundene Gäste buchen gerne einfache Unterkünfte.

Eine weitere Möglichkeit wäre im Bereich Agrotourismus, zum Beispiel könnte Schlafen im Stroh in der Nähe des Parks angeboten werden. Es ist zu empfehlen, das ganze Übernachtungsangebot in und um den Park zu analysieren und aufzuwerten. Sinnvoll wären sicher auch einige Partnerschaften mit Hotels.

	Beherbergungs-Angebot
Komponenten	• Hotels • Ausbau Campingplätze oder einen neuen errichten • Ferienwohnungen • Agrotourismus (Schlafen im Stroh)
Bewertung	Wichtig für die Touristen
Möglicher Standort	Campingplatz an der Sihl ausbauen, Hotel beim Naturzentrum erneuern, Angebot rund um den Park
Kosten	Hoch
Zuständigkeit	Park Management oder private Pächter oder Besitzer
Bemerkungen	Der Park liegt im Zentrum der Schweiz, ist also auch ein guter Ausgangspunkt für weitere Ausflüge

8.4. Exkursionen und Themenwege

Ein Naturerlebnispark hat auch einen Bildungsauftrag. Deshalb muss den Gästen ein Angebot gemacht werden, um sich weiter zu bilden. Beliebt sind Themenwege wie auch Exkursionen, dies sind zwei verschiedene Möglichkeiten, um an Detailwissen zu einem bestimmten Thema zu gelangen.

Exkursionen

Exkursionen sollten auf Anfrage und mit Anmeldung angeboten werden. Diese würden einen angemessenen Betrag kosten und werden zu ganz unterschiedlichen Themen angeboten. Die Sonntagsführung zum Park allgemein sollte beibehalten werden und auch weiterhin ohne Anmeldung möglich sein. Dies ist eine gute Variante, damit die Gäste spontan an einer Exkursion teilnehmen können.

Hier einige Themenvorschläge für mögliche Exkursionen: Pilze, essbare Pflanzen, Artenvielfalt, Fotos, Sagen, Märchen, Geschichte der früheren Holznutzung, einheimische Tierarten, auch zu einzelnen Tieren, Naturmaterialien und Kunst, Flechten und Farne, Insekten, ...

	Exkursionen
Komponenten	• Verschiedene Exkursionen zu Naturthemen (Pilze, essbare Pflanzen, Artenvielfalt, Fotos, ...) • Führungen zum Park (wie heute, beibehalten)
Bewertung	Vertieftes Wissen wird weiter gegeben, für ein interessiertes Publikum
Möglicher Standort	Ganzer Park
Kosten	Tief bis Mittel, je nach Aufwand (zum Vorbereiten, Werbeaufwand, ...) und Häufigkeit der Exkursion
Zuständigkeit	Park Personal, Wissenschaftler (Fachperson für das jeweilige Thema), evt. Studenten, die an einem Forschungsprojekt im Park arbeiten
Bemerkungen	Führung ist gegen Bezahlung und Anmeldung

Themenwege

Die Themenwege sollten mit Tafeln oder Installationen gekennzeichnet werden, ähnlich wie der Walderlebnispfad. Bei den Themenwegen sollte etwas mehr Wissen zu einem bestimmten Thema übermittelt werden. Jedoch sollten die Informationen ansprechend, einfach und verständlich für jedermann sein.

Hier einige Themenvorschläge für einen solchen Weg: über einheimische Tiere, Pflanzenwelt, Artenvielfalt, regionale Kultur, regionale Geschichte, regionale Politik, Holznutzung, ...

	Themenwege
Komponenten	• Tafeln oder Installationen auf dem Themenweg • Verschiedene Themenwege zu verschiedenen Themen, wie zum Beispiel: Natur, Tiere, Kultur, Geschichte, Politik
Bewertung	Freiwilliges lernen, Themenwege sind beliebt, da es nicht nur wandern ist.
Möglicher Standort	Ganzes Parkgebiet oder am Park Rand
Kosten	Mittel
Zuständigkeit	Park Management, evt. Pro Natura
Bemerkungen	Ein Themenweg muss interessant und leicht verständlich sein, er sollte attraktiv sein und jedes Publikum ansprechen

Abb. 6: Exkursion im Sihlwald



Quelle: Grün Stadt Zürich

Beschilderung im Wildpark

Die Besucher des Wildparks sind sehr interessiert an Informationen über die Tiere. Eine professionelle und einheitliche Beschilderung im ganzen Parkgebiet (auch Sihlwald) ist zu empfehlen. Es soll darauf geachtet werden, dass alle Alters- und Gästegruppen mit diesen Informationstafeln angesprochen werden. Eine Faktentafel mit den wichtigsten Informationen zu jedem Tier wird bei jedem Gehege montiert (bei grossen Gehegen auch an mehreren Orten). Bei jedem Tier sind die gleichen Fakten angegeben, sie sollten kurz und prägnant sein.

Weitere Detailinformationen sollen auf einer separaten Tafel geschrieben sein. Die Detailinformationen sprechen vor allem die an, die sich länger mit einem bestimmten Tier auseinandersetzen möchten. Hier darf sicher auch ein bisschen mehr Text sein.

Die Tafeln müssen sehr robust sein, da sie jedem Wetter ausgesetzt sind.

	Beschilderung im Wildpark
Komponenten	• Faktentafel zu jedem Tier • Detailinformationen auf anderer Tafel zu jedem Tier
Bewertung	Sehr wichtig, die Leute sind interessiert an Informationen, Faktentafel gibt Auskunft in Kürze, Detailtafel regt zum Vertiefen an
Möglicher Standort	Bei jedem Gehege im Wildpark, bei einigen Gehegen an verschiedenen Orten rund um das Gehege, evt. auch für Pflanzen im Sihlwald geeignet
Kosten	Mittel
Zuständigkeit	Grün Stadt Zürich
Bemerkungen	Einheitliches Layout auch mit Tafeln im Sihlwald, Fakten- und Detailtafeln haben gleiches Layout, robuste Materialien müssen gewählt werden, so dass fast keine Verwitterung möglich ist.

8.5. Spezielle Angebote und Ideen

Streichelzoo

Streichelzoos mit einheimischen Tieren sind sehr beliebt bei Kindern. Diese fördern den Abbau von Berührungsängsten. Viele Kinder wissen nicht, wie sich ein Huhn oder ein Schaf anfühlt.

Die beiden Parkzentren wären geeignet, um einen Streichelzoo zu errichten. Im Wildpark wären diese Tiere garantiert sichtbar, und das Naturzentrum würde einen weiteren Erlebnissfaktor dazu gewinnen. Verschiedene Besucherumfragen zeigten, dass einige Leute enttäuscht sind, wenn sie nicht alle Tiere sehen. Bei einem Streichelzoo wäre gewährleistet, dass man die Tiere sieht.

Das Gehege könnte von den Betreuern von Grün Stadt Zürich betreut werden oder aber von einem Bauern aus der näheren Umgebung. Eventuell könnte man diesem Landwirt auch anbieten, dass seine Produkte im Shop verkauft werden. Die Tiere sollen jederzeit von ausserhalb der Gehege sichtbar, aber nur zu bestimmten Zeiten zu berühren sein. Während dieser Zeiten, muss der Zoo zum Wohl der Tiere betreut sein. Diese Betreuungszeiten sollen an Spitzentagen sein, wie zum Beispiel an Sonntagen, an Mittwochnachmittagen oder an Feiertagen.

	Streichelzoo
Komponenten	• Einheimische Bauernhoftiere (Pony, Schafe, Ziegen, Schweine, Kaninchen, Hühner, Enten, Kälber,...) • Tierfreundliche Gehege
Bewertung	Sehr attraktiv, grosser Anziehungspunkt für Kinder, zusätzliches Erlebnis, Tiere garantiert sichtbar
Möglicher Standort	Beim Naturzentrum oder beim Zentrum Wildpark Langenberg
Kosten	Tief
Zuständigkeit	Betreuung durch Grün Stadt Zürich oder einen Bauern aus der Region
Bemerkungen	Tiere können nur während einer gewissen Zeit gestreichelt werden.

Package: Stadt und Natur

Ein Package für die Touristen und für die Business Leute sollte ein umfangreiches Erlebnis im Naturpark Zürich bieten. Um ein solches Paket anzubieten, müssen Kooperationen mit Hotels aus der Stadt und der Umgebung gemacht werden. Es soll dem Gast an nichts fehlen, und er kann sein Programm individuell zusammenstellen. In diesem Package sollen alle wünschbaren Komponenten enthalten oder möglich sein. Einige Bestandteile, die unbedingt buchbar sein müssen, sind in der folgenden Tabelle sichtbar.

	Package: Stadt und Natur
Komponenten	• Übernachtung mit Frühstück • Shuttleservice von Unterkunft zu Park • Broschüre mit allen wichtigen Infos und Tipps zum Park • Besichtigung der Ausstellungen • Bei mehreren Personen, mit Führung • Weitere Zusatzleistungen (Wanderkarte, Gutschein für Getränk oder Essen, Lunchpaket, Vermietung von Rucksäcken oder Kleidung,...)
Bewertung	Wichtig für Touristen, individuelles Programm kann angeboten werden, Gast muss nicht mehr selber studieren
Möglicher Standort	Hotel im Bezirk Horgen, Bezirk Affoltern a/A, Stadt Zürich und Stadt Zug
Kosten	Mittel, je nach Werbemittel
Zuständigkeit	Hoteliere und Park Management
Bemerkungen	Der Gast bucht ein ganzes Paket, das er individuell zusammenstellen kann

Firmenanlässe

Heute befinden sich bereits sehr viele Firmen, die zum Teil auch international tätig sind, in der Region, Tendenz steigend. Somit besteht ein grosses Potential für individuelle Firmenanlässe. Auch hier sollte ein Paket für Firmen zusammenstellbar sein. Einige mögliche Komponenten für diese Anlässe sind in der untenstehenden Tabelle sichtbar.

	Firmenanlässe
Komponenten	• Geeignete Räumlichkeiten • Paket für Firmen mit verschiedenen Teilen, die wählbar sind, z.B.: verschiedene Führungen, Exkursionen, Vorträge, Shuttelservice, Apéro, Mittag- oder Abendessen, Brunch, passende Kleidung, Rucksack mit Picknick, Spezialwünsche
Bewertung	Es hat viele Firmen im Raum Zürich und Zug, grosses Potential
Möglicher Standort	Ganzer Park
Kosten	Mittel, je nach Werbeaufwand
Zuständigkeit	Park Management
Bemerkungen	Firmen oder auch einzelne Businessleute können sich im Park erholen

Controlling

Es sollte dringend vermieden werden, dass die Infrastruktur des Parks beschädigt wird und falls doch, sollte der Schaden so schnell wie möglich beseitigt werden. Kontrolleure werden auf regelmässigen Kontrollgängen die Einrichtungen überprüfen und reparieren. Der Besucher soll ein unvergessliches, positives Erlebnis haben. Defekte Tafeln oder ähnliches bleiben dem Gast viel besser im Gedächtnis, und er wird diese Eindrücke noch lange weitererzählen, dies sollte aber vermieden werden. Der Besucher soll den Park möglichst vielen Personen weiterempfehlen.

	Controlling
Komponenten	• Kontrolleure
Bewertung	Sehr wichtig, die Infrastruktur sollte zu jedem Zeitpunkt in Takt sein, falls nicht, macht dies einen schlechten Eindruck auf den Besucher
Möglicher Standort	Kein Standort
Kosten	Je nach Aufwand
Zuständigkeit	Park Management
Bemerkungen	—

8.6. Weitere Überlegungen

In den Kapiteln 8.1 bis 8.5 wurden verschiedene Vorschläge gemacht, dies sind aber noch lange nicht alle möglichen Ideen. Hier werden noch einmal ein paar weitere Gedanken aufgezählt.

- Bis jetzt sind die Ausstellungen nur in deutscher Sprache. Infobroschüren sind bereit heute schon in Deutsch, Englisch und Französisch erhältlich. Wenn vermehrt auf ausländische Touristen gesetzt wird, macht es Sinn, die Internetseite und auch weiteres Informationsmaterial in Englisch zu haben. Vielleicht würde sich ein Führer zu den Ausstellungen in Englisch lohnen. Denn wenn alles nur in Deutsch ist, werden voraussichtlich keine anderssprachigen Gäste kommen.
- Ein Infopoint auf dem Perron 1 und 2 im Zürcher Hauptbahnhof, wo die SZU fährt, wäre eine weitere Möglichkeit, die Leute auf den Park aufmerksam zu machen.
- Um das Einzugsgebiet des Naturparks Zürich zu vergrössern, muss eine Verbindung mit dem öffentlichen Verkehr von Zug zum Sihlwald wieder gewährleistet sein. Es soll ein Antrag an die Zuger Verkehrsbetriebe gestellt werden, vielleicht kann man auch den Kanton Zug um eine finanzielle Unterstützung bitten.
- Eine Zusammenarbeit mit dem Bezirk Affoltern am Albis ist für die Zukunft dringend notwendig. Der Zugang von der Albiskette mit den öffentlichen Verkehrsmitteln soll verbessert werden. Auch die Unterkunftsmöglichkeiten und Restaurants sind sicher ein Punkt, welcher gemeinsam diskutiert werden muss.
- Eine Erweiterung des Parks ist über die umliegenden Bauernhöfe möglich, jedoch bedingt dies eine gute Zusammenarbeit mit den jeweiligen Landwirten. Wenn diese sich für den Agrotourismus begeistern können, wäre dies eine gute Basis für eine Partnerschaft. Vielleicht kann man in den Shops auch die Produkte der Bauern an die Gäste verkaufen.

- Es ist bereits vorgesehen, die Wege im Park zu renaturieren. Dies ist sicher ein wichtiger Punkt, um das Naturerlebnis noch authentischer zu gestalten. Denn die breiten Strassen erinnern noch zu sehr an die frühere Nutzung.
- Die Möglichkeit, ein Feedback an das Park Management zu geben, sollte ausgebaut werden. Dies ist zwar heute schon möglich, es sollte aber zum Beispiel auch auf der Homepage eine Rubrik "Feedback" geben. Nur durch kritische Kommentare kann man sich stetig verbessern, natürlich bedingt dies eine sehr gute Auswertung der Antworten.

Abb. 7: Wisent



Quelle: Grün Stadt Zürich

9. MARKETING DES PARKS HEUTE UND IN ZUKUNFT



9. Marketing des Parks heute und in Zukunft

Welche Marketinganstrengungen werden heute schon für das Parkgebiet gemacht und auf welche Werbemittel soll in Zukunft gesetzt werden?

Die Überlegungen im Kapitel 9 beruhen vor allem auf den vier Expertengesprächen (siehe Anhang) und eigenen Gedanken. Es erfolgte keine Detailanalyse, deshalb sind die Angaben nicht sehr ausführlich und nicht ganz vollständig. Dieses Kapitel soll aufzeigen, welche Marketinganstrengungen bereits gemacht werden und welche Anstrengungen in Zukunft sinnvoll sind.

„Zürich und die Region Zimmerberg-Sihltal haben die Chance, sich ein starkes Profil zu geben als „Urbane Region mit Naturerlebnispark“. Im nationalen Kontext kann Zürich gemeinsam mit seiner Park Side dabei die Vorreiterrolle spielen und den ersten nationalen Park der Kategorie „Naturerlebnispark“ errichten.“³²

Jeder Tourist der Zürich besucht, muss auch im Naturpark Zürich gewesen sein, damit er Zürich richtig erlebt hat.³³

Internet

Heute

Die beiden Gebiete Wildpark Langenberg und Sihlwald sind heute auf der Homepage der Stadt Zürich bei der Dienstabteilung des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Grün Stadt Zürich integriert. Das Layout ist gleich gestaltet, wie dieses von Grün Stadt Zürich. Der Sihlwald ist unter www.sihlwald.ch direkt zu finden, wie auch der Wildpark Langenberg direkt unter www.wildpark.ch auffindbar ist. Die beiden Seiten sind gegenseitig miteinander verlinkt. Heute sind die beiden Gebiete einzeln im Internet präsent. Als Betrachter dieser Seiten muss man aufpassen, dass man nicht wieder bei Grün Stadt Zürich oder sogar bei der Stadt Zürich landet. Die Informationen auf den beiden Seiten sind noch sehr kurz gehalten und geben wirklich nur die nötigsten Angaben.

³² Zitat I. Roth et. al., Vorantrag Bund für Anerkennung als nationaler Naturerlebnispark gemäss NHG, „Naturpark Zürich“, S. 89

³³ Vgl. Experten Gespräch mit Isabelle Roth, siehe Anhang

In Zukunft

Eine eigene Homepage für den Naturpark Zürich ist bereits geplant. Wie diese Homepage im Detail aussehen soll, ist jedoch noch nicht bekannt. Empfehlenswert ist eine genaue Analyse der jetzigen Seiten von einem Experten, um die neuen Seiten zu planen. Der Naturpark Zürich soll eine emotional ansprechende Homepage mit vielen Informationen zum Parkgebiet erhalten. Der Gast muss alle Angaben finden können, die er für einen Ausflug in den Park benötigt.

Das Internet wird immer wichtiger als Marketinginstrument. Viele Leute planen ihre Freizeitbeschäftigungen aufgrund von Informationen aus dem Internet. In Zukunft wird die Homepage für den Naturpark Zürich das wichtigste Mittel sein, um die Gäste in den Park zu locken. Deshalb ist zu empfehlen, sich über die Marketingmöglichkeiten im Internet genau zu informieren und diese auch gezielt umzusetzen. Die Seiten sollen möglichst schnell und einfach mit den Suchmaschinen gefunden werden.

Flyer und Prospekte

Heute

Flyers zum Sihlwald sind heute in den Sprachen Deutsch, Französisch und Englisch erhältlich. Dieser Faltprospekt wird zum Beispiel von Zürich Tourismus und dem Verkehrsverein Horgen an Interessierte verteilt. Ebenfalls sind diese direkt bei Grün Stadt Zürich erhältlich. Auf dem Faltprospekt sind die wichtigsten Informationen zum Sihlwald in Kürze. Weiter werden auch Flyers zu den aktuellen Ausstellungen im Naturzentrum produziert.

Der Wildpark Langenberg hat einen Flyer, um für Tierpatenschaften zu werben. Dieser ist im Wildpark Langenberg erhältlich. Auf der Homepage von Grün Stadt Zürich kann man verschiedene Publikationen zum Sihlwald wie auch zum Wildpark bestellen.³⁴

³⁴ www.gsz.ch, 10.10.07

In Zukunft

Der Naturpark Zürich braucht natürlich einheitliche Flyers und Prospekte, die für beide Parkgebiete werben. Weiterhin kann man spezielle Führer zu einzelnen Themen herausgeben. Es ist wichtig, dass man sich genau überlegt, wo die Broschüren überall aufliegen sollen. Hier ist die Zusammenarbeit mit Zürich Tourismus sehr wichtig, sie sollen die Prospekte an interessierte Gäste abgeben.

Eine zusätzliche Möglichkeit würde vielleicht der Tourismusprospekt vom Verkehrsverein Horgen bieten. Hier könnte ein Flyer zu einem bestimmten Angebot beigelegt werden.

Veranstaltungskalender

Heute

Für die Veranstaltungen im Parkgebiet wird bereits in verschiedenen Veranstaltungskalendern und Tageszeitungen geworben. Alle Mitglieder erhalten ebenfalls das Jahresprogramm des Sihlwalds. Es nehmen heute sehr viele Personen an diesen Veranstaltungen teil.

In Zukunft

Wenn man an sehr vielen Positionen präsent ist, ermöglicht dies eine breite Interessengruppe. Es sollte aber trotzdem auf ein gezieltes Konzept Wert gelegt werden. Es muss überprüft werden, welcher Veranstaltungskalender etwas bringt und welcher eher weniger.

Medienmitteilungen

Heute

Heute wird schon öfters über das Geschehen im Park in den Medien mitgeteilt. Es wird über Geburten im Wildpark informiert, diese bringen jeweils viele zusätzliche Besucher. Über das Projekt Naturpark Zürich wird auch regelmässig in den verschiedenen Medien berichtet.

In Zukunft

Diese Art von Information oder indirekt auch Werbung sollte unbedingt beibehalten werden. Gerade jetzt in der Anfangsphase des Parks sollte regelmässig informiert werden. Dies kann zur Stärkung und Akzeptanz der neuen Marke Naturpark Zürich beitragen. Die Medienmitteilungen sind eine günstige Variante, um auf sich aufmerksam zu machen. Es muss aber darauf geachtet werden, dass die Mitteilungen nicht verfälscht werden.

Zürich Tourismus

Heute

Heute sind Informationen zum Park im Infocenter am Zürcher Hauptbahnhof auf Anfrage erhältlich. Es wird aber noch nicht sehr aktiv für das Gebiet geworben. Auch auf der Homepage von Zürich Tourismus findet man Angaben zu den beiden Parkgebieten.³⁵

In Zukunft

Zürich Tourismus ist für die Zukunft der wichtigste Partner für die ausländischen Touristen im Park. Es muss dringend Wert gelegt werden auf eine aktive Zusammenarbeit mit Zürich Tourismus. Der Naturpark Zürich bietet auch für Zürich Tourismus eine zusätzliche Werbemöglichkeit, um Personen in die Region Zürich zu locken. Für den Park wäre es wichtig, dass das Personal im Infocenter im Zürcher Hauptbahnhof aktiv auf den Park hinweist. Auch Gäste, die nicht explizit nach dem Park fragen, sollen auf diesen aufmerksam gemacht werden.

Für die Partnerschaften mit verschiedenen Zürcher Hotels sollte ebenfalls auf die Beziehungen von Zürich Tourismus gesetzt werden.

³⁵ www.zuerich.com, 10.10.07

Gemeinden Bezirk Horgen

Heute

Auf einzelnen Homepages der Gemeinden des Bezirk Horgens wird auf den Sihlwald und den Wildpark Langenberg aufmerksam gemacht. Auf Anfrage erhält man auch von den Verkehrsbüros die nötigen Informationen.

In Zukunft

Jede Gemeinde sollte auf ihrer Homepage über den Park informieren und auch jeder Verkehrsverein sollte aktiv für den Park werben.

Die Gemeinden haben auch die Möglichkeit, den neu zugezogenen Einwohnern die Freizeitbeschäftigungen in der Umgebung näher zu bringen, da darf natürlich der Naturpark Zürich nicht fehlen.

In der Anfangsphase des Parks kann vielleicht auch überlegt werden, ob sich ein Mailing in alle Haushalte des Bezirks lohnen würde.

Verschiedene Freizeitführer

Heute

Der Sihlwald wie auch der Wildpark treten heute schon in verschiedenen Freizeitführern als Ausflugstipp auf.

In Zukunft

Freizeitführer sind gute Ideenlieferante für die Besucher. Jedoch sollte überprüft werden, wie viel die einzelnen Einträge in den Führer bringen. Dies kann zum Beispiel mittels eines Wettbewerbs herausgefunden werden. Oder man macht Umfragen bei den Besuchern und versucht herauszufinden, wie sie auf den Park aufmerksam wurden. Genau abzuschätzen, welcher Freizeitführer wie viele Leute in den Park bringt, ist sehr schwierig zu ermitteln. Deshalb ist es wichtig, dass man diese Einträge gezielt in den besten Führern platziert. So können allfällige Kosten gespart werden.

Partner

In Zukunft

Die Partnerschaft mit der SZU sollte vermehrt genutzt werden. Ein Infopoint im Hauptbahnhof Zürich wäre eine super Möglichkeit, ein breites Publikum anzusprechen. Vielleicht könnte man auch Plakate in den Zügen der SZU und den Zürcher S-Bahnzügen aufhängen, somit würde eine grosse Zahl der Personen in der Region angesprochen werden. Allerdings müssen die Kosten, wie auch der Nutzen einer solchen Aktion genau abgewogen werden.

Wichtig sind in Zukunft auch die Partnerschaften mit Hotels und Restaurants in der Umgebung.

Merchandiseartikel

In Zukunft

Mit Werbeartikeln über den Park wird die Marke Naturpark Zürich weiter getragen ins In- wie ins Ausland. Artikel mit dem Parklogo, wie zum Beispiel T-Shirts, Mützen, Spiele, Schlüsselanhänger und vieles mehr machen den Park noch bekannter. Der Naturpark Zürich soll in der ganzen Schweiz bekannt werden.

9.1. Fazit

Es gibt noch viele Möglichkeiten, wie man den neuen Naturpark Zürich besser vermarkten kann. Wichtig ist, dass man den richtigen Marketingmix findet. Mit einem guten Marketingkonzept lässt sich die Marke Naturpark Zürich viel gezielter an die potenziellen Gäste bringen.

Die aufgeführten Gedanken im Kapitel 9 müssten, bevor der Park Realität wird genau überdacht werden. Gerade weil kein grosses Marketingbudget vorhanden ist, lohnt es sich, die Kosten- und Nutzenfaktoren des heutigen Marketings genau zu analysieren. Vielleicht würde eine weitere Arbeit in Form eines Marketingkonzeptes neue Erkenntnisse bringen.

Ein sehr wichtiger Punkt in Zukunft wird das Internet sein. Auch hier lohnt es sich, ein genaues Konzept mit Experten auf diesem Gebiet zu erstellen. Die Homepage bietet eine kostengünstige Variante, um den Naturerlebnispark zu vermarkten.

10. SCHLUSSFOLGERUNGEN



10. Schlussfolgerungen

Die Experten sind sich einig, der Naturerlebnispark unter dem Projekt Namen Naturpark Zürich wird bald Realität sein. Von diesem Park wird die ganze Bevölkerung in und um Zürich profitieren können.

Naturpärke wird es in Zukunft in der Schweiz noch mehr geben. Die Schweiz hat im Vergleich zum Ausland nach wie vor einen grossen Nachholbedarf. Verschiedene Studien belegen, dass der naturnahe Tourismus ein grosses Bedürfnis in der Bevölkerung darstellt. Die Menschen in den Ballungszentren möchten die Natur wieder erleben können. Besser geht dies nicht, als in einem Naturerlebnispark, der bequem in kürzester Zeit von der Stadt erreichbar ist.

Für den Naturpark Zürich gilt es sich in erster Linie auf die Bevölkerung in der Umgebung zu konzentrieren und in einem zweiten Schritt sollen die Anstrengungen um die internationalen Touristen erfolgen. Der Naturpark Zürich muss die Chance als erster Naturerlebnispark in der Schweiz nutzen. Natürlich wird es schwierig, am Anfang die Akzeptanz in der Bevölkerung zu erhalten, aber es wird nicht lange dauern und niemand möchte mehr auf den neuen Park verzichten.

Allgemein sollte die Bevölkerung vermehrt auf die Schweiz als Tourismusland aufmerksam gemacht werden. Im Ausland ist die Schweiz bereits bekannt für ihre schönen Landschaften. Warum ist dies der einheimischen Bevölkerung nicht genau so bewusst wie den Touristen?

Nun gilt es, die richtigen Ideen und Angebote zu konzentrieren, diese weiter auszubauen und umzusetzen. Wichtig ist, dass der Naturpark Zürich eine Einheit bildet und alle Angebote mit dem Parkkonzept zu vereinbaren sind. Eine gut durchdachte Vermarktung des Parks mit den verschiedenen Kommunikationsmitteln trägt zu einem wesentlichen Teil zum Erfolg des Naturparks Zürich bei. Mit dieser Arbeit werden neue Ideen aufgezeigt und es wäre schön, wenn diese bei der Umsetzung des Parks miteinbezogen würden.

Bis bald im Naturpark Zürich!

Quellenverzeichnis

Literaturverzeichnis

Grün Stadt Zürich (Februar 2007)

Isabelle Roth et. al., Vorantrag Bund für Anerkennung als nationaler Naturerlebnispark gemäss NHG (Entwurf), „Naturpark Zürich“ (Arbeitstitel), Planung 2008-2011

Robert E. Gubler / Christian Möller (2006)

Standortmarketing: Konzeption, Organisation und Umsetzung:
Haupt Verlag (1. Auflage)

Hans Elsasser / Irene Küpfer (2004)

Wirtschaftliche Bedeutung des Nationalparktourismus: Fallstudie Schweiz in, Becker Christoph et. al. (2004): Geographie der Freizeit und des Tourismus: Bilanz und Ausblick, R. Oldenbourg Verlag München Wien (2. Auflage)

Weitere Gedruckte Quellen

Hochschule für Technik Rapperswil FTL-HSR (2002)

Umfrage „Naturnaher Tourismus in der Schweiz, Angebot, Nachfrage und Erfolgsfaktoren“ der Forschung für Freizeit, Tourismus und Landschaft, im Auftrag des Staatssekretariats für Wirtschaft seco, Juni 2002

Vereinigung Pro Sihltal (2006)

Jahrheft Nr. 56/2006, „Natur Erlebnis Park“ Sihlwald-Langenberg, Isabelle Roth

Vereinigung Pro Sihltal (1993)

Blätter der Vereinigung Pro Sihltal Nr. 43

Danielli, Giovanni (2006)

Skript Tourismuspolitik, 5./6. Semester (TK), Internationale Schule für Touristik

Robert E. Gubler / Domenico Alexakis (2006)

Zurich Park Side, Jahresbericht 2006

Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832)

Gedicht: Ich ging im Walde

Besucherumfragen

Über die Gästezufriedenheit im Wildpark Langenberg 2004 und 2006, einzelne Blätter

Über die Exkursionen im Sihlwald 2004, einzelne Blätter

Über die Gästezufriedenheit im Sihlwald 2006, einzelne Blätter

Zeitungsartikel

Zürichsee-Zeitung linkes Ufer, Piet Goetschel, Bald gehört Sihlwald dem Bezirk, Der Züricher Stadtrat Martin Waser informierte über den Naturpark, S. 7, 12. Juni 2007

Zürichsee-Zeitung linkes Ufer, Stefan Müller, „Priorität soll in Zukunft das Naturerlebnis haben“, Interview mit Walter Bosshard, S. 5, 16. Juni 2007

Züri Nachrichten, Naturpark Zürich wird realisiert, S. 6, 14. September 2007

Internetverzeichnis

Sihlwald

<http://www.stzh.ch/internet/gsz/home/naturraeume/sihlwald/sihlwald.html>, 22.05.2007

<http://www.stzh.ch/internet/gsz/home/naturraeume/sihlwald/sihlwald.html>, 22.05.2007

<http://www.stzh.ch/internet/gsz/home/naturraeume/sihlwald/naturzentrum.html>, 22.05.2007

<http://www.stzh.ch/internet/gsz/home/naturraeume/sihlwald/lageplan.html>, 16.07.2007 und 08.10.2007

http://www.stzh.ch/internet/gsz/home/naturraeume/sihlwald/sihlwald/exkursionen_.html, 30.07.2007

<http://www.stzh.ch/internet/gsz/home/naturraeume/sihlwald/sihlwald/erlebnispfad.html>, 30.07.2007

http://www.stzh.ch/internet/gsz/home/naturraeume/sihlwald/ueber_uns/traegerschaft.html, 22.08.2007

Wildpark Langenberg

http://www.stzh.ch/internet/gsz/home/naturraeume/wildpark_langenberg.html, 30.07.2007

http://www.stzh.ch/internet/gsz/home/naturraeume/wildpark_langenberg/news.html, 30.07.2007

http://www.stzh.ch/internet/gsz/home/naturraeume/wildpark_langenberg/infos.html, 30.07.2007

http://www.stzh.ch/internet/gsz/home/naturraeume/wildpark_langenberg/Tiere.html, 30.07.2007

http://www.stzh.ch/internet/gsz/home/naturraeume/wildpark_langenberg/angebote.html, 30.07.2007

http://www.stzh.ch/internet/gsz/home/naturraeume/wildpark_langenberg/beitrag/patenschaften.html, 30.07.2007

http://www.stzh.ch/internet/gsz/home/naturraeume/wildpark_langenberg/Leitbild.html, 30.07.2007

Grün Stadt Zürich

http://www.stadt-zuerich.ch/internet/gsz/home/angebote/publikationen/bf_wt.html, 16.07.2007 und 10.10.2007

http://www.stzh.ch/internet/gsz/home/ueber_uns/fakten.html, 01.08.2007

http://www.stzh.ch/internet/gsz/home/ueber_uns/fakten.ParagraphContainerList.ParagraphContainer0.ParagraphList.0005.File.pdf/070221_GSZ_ist_hat_tut.pdf, 01.08.2007

Kanton Zürich

<https://data.statistik.zh.ch/infospc/geport/gemeinde.jsp?bfs=96>, 22.08.2007

Bundesamt für Umwelt

<http://www.bafu.admin.ch/paerke/index.html?lang=de>, 18.07.2007

<http://www.bafu.admin.ch/paerke/03294/index.html?lang=de>, 18.07.2007

<http://www.bafu.admin.ch/paerke/03294/03385/index.html?lang=de>, 18.07.2007

<http://www.bafu.admin.ch/paerke/03294/03379/index.html?lang=de>, 18.07.2007

<http://www.bafu.admin.ch/paerke/03294/03381/index.html?lang=de>, 18.07.2007

<http://www.bafu.admin.ch/paerke/03294/03383/index.html?lang=de>, 18.07.2007

<http://www.bafu.admin.ch/paerke/03389/03399/index.html?lang=de>, 18.07.2007

berggebiete.ch

<http://www.berggebiete.ch/fachbeitraege/naturpaerke/>, 26.06.2007

<http://www.berggebiete.ch/fachbeitraege/naturpaerke/uebersicht/>, 26.06.2007

<http://www.berggebiete.ch/fachbeitraege/naturpaerke/facts-naturpaerke/>, 26.06.2007

<http://www.berggebiete.ch/fachbeitraege/naturpaerke/facts-naturpaerke/naturpaerke-schweiz/>, 26.06.2007

<http://www.berggebiete.ch/fachbeitraege/naturpaerke/facts-naturpaerke/naturpaerke-ausland/>, 26.06.2007

<http://www.berggebiete.ch/fachbeitraege/naturpaerke/ansprueche-naturpaerke/>, 26.06.2007

<http://www.berggebiete.ch/fachbeitraege/naturpaerke/ansprueche-naturpaerke/lokale-bevoelkerung/>, 26.06.2007

<http://www.berggebiete.ch/fachbeitraege/naturpaerke/ansprueche-naturpaerke/ansprueche-tourismus/>, 26.06.2007

<http://www.berggebiete.ch/fachbeitraege/naturpaerke/fazit-naturpaerke/>, 26.06.2007

Pro Natura

<http://www.pronatura.ch/content/index.php?lang=1&mz=2>, 10.09.2007

<http://www.pronatura.ch/content/index.php?lang=1&mz=2>, 10.09.2007

Zürich Park Side

<http://www.zimmerberg-sihltal.ch/d/seiten/deutsch/ueberuns.htm>, 10.09.2007

Zürich Tourismus

http://www.zuerich.com/de/offer.cfm?category=ZurichZH&subcat=ZurichCARD_attractions&id=113406, 10.10.2007

http://www.zuerich.com/de/offer.cfm?category=ZurichZH&subcat=ZurichCARD_attractions&id=113737, 10.10.2007

Kantonsrat Zürich

<http://www.kantonsrat.zh.ch/Dokumente/Gesch%E4fte/2007/4373.pdf>

Kontakte

Domenico Alexakis, Geschäftsführer Standortförderung Zimmerber-Sihltal

Giovanni Danielli, Dozent der Internationale Schule für Touristik

Thomas Oetiker, Gemeindepräsident von Langnau a/A

Isabelle Roth, Grün Stadt Zürich

Monika Gysel, Präsidentin Verkehrsverein Horgen

Robert E. Gubler, Präsident Standortförderung Zimmerberg - Sihltal

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Parkprojekte Schweiz	7
Abb. 2: Holzsteg Walderlebnispfad	17
Abb. 3: Karte Wildpark Langenberg	20
Abb. 4: Parkperimeter	29
Abb. 5: Fischotter	36
Abb. 6: Exkursion im Sihlwald	41
Abb. 7: Wisent	48

Tabellenverzeichnis

Tab. 1 : Kundensegmentierung nach Nicole Bauer	12
Tab. 2 : Geschichte Sihlwald	13
Tab. 3 : Fakten und Zahlen Sihlwald	15
Tab. 4 : Geschichte Wildpark Langenberg	18
Tab. 5 : Fakten und Zahlen Wildpark Langenberg	19
Tab. 6 : Ziele, Kennzahlen und Termine	26

Titelbilderverzeichnis

1. Titelbild: Naturpark Zürich

Zürcherseebecken

Quelle: <http://www.irl.ethz.ch/RSH/zuerichsseebecken?hires>, SWISSIMAGE

Tot stehende Buche mit Pilzen, Quelle: Grün Stadt Zürich

2. Titelbild: Kapitel 2. Einleitung und Zielsetzung

Sihlwald, Quelle: Grün Stadt Zürich

3. Titelbild: Kapitel 3. Naturpärke

Walderlebnispfad, Quelle: Eigene Fotos

4. Titelbild: Kapitel 4. Naturnaher Tourismus

Spaziergänger an der Sihl, Quelle: Grün Stadt Zürich

5. Titelbild: Kapitel 5. Das Parkgebiet

Luchs, Quelle: Grün Stadt Zürich

6. Titelbild: Kapitel 6. Die Träger

Walderlebnispfad, Quelle: Eigene Fotos

7. Titelbild: Kapitel 7. Projekt Naturpark Zürich

Aussicht über Sihlwald, Quelle: Grün Stadt Zürich

8. Titelbild: Kapitel 8. Handlungsempfehlungen

Naturzentrum von Aussen, Quelle: Grün Stadt Zürich

9. Titelbild: Kapitel 9. Marketing des Parks Heute und in Zukunft

Naturschutzgebiet Sihlwald, Quelle: Eigene Fotos

10. Titelbild: Kapitel 10. Schlussfolgerungen

Sihlwald Albishorn Weiher, Quelle: Grün Stadt Zürich

Anhang

Die folgenden beiden Fragebogen dienen als Leitfaden für ein Interview, bei den meisten Interviews wurden noch weitere Themen besprochen.

Interviewfragen zum Naturpark Zürich (Fragebogen 1)

- Haben Sie bereits schon einmal vom Projekt Naturpark Zürich gehört?
- Wie und wie stark sind Sie in das Projekt eingebunden oder was ist Ihre Stellung dazu?
- Finden Sie die Idee von einem Naturerlebnispark gut?
- Wie sehen Sie die Zukunft der beiden Gebiete (Sihlwald und Wildpark)?
- Was wird von Ihrer Seite bereits getan und was werden Sie als Gemeinde/Verkehrsbüro für das Projekt noch machen?
- Wie und wo vermarkten Sie das Parkgebiet heute und wie und wo werden Sie das Gebiet in Zukunft vermarkten?
- Was ist für Sie das Wichtigste/Schönste im Park Gebiet? Warum müssen die Besucher kommen?
- Welchen Nutzen werden Sie oder möchten Sie mit der Gemeinde und deren Bevölkerung ziehen?
- Haben Sie Änderungsvorschläge oder Anregungen für das Parkgebiet? oder für die umliegenden Gemeinden oder Zürich?
- Welche Angebote sollten geschaffen oder geändert werden?

Interviewfragen zum Naturpark Zürich (Fragebogen 2)

- Was ist Ihre genaue Stellung im Projekt?
- Was sind die Rollen der Vereinigung Pro Sihltal?, Stiftung Naturlandschaft Sihlwald?, Grün Stadt Zürich?, Gemeinden Bezirk Horgen?, Kanton Zürich?, Pro Natura?
- Wie sieht die Zusammenarbeit mit dem Wildpark Langenberg heute aus und wie wird sie in Zukunft aussehen?
- Was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Ziele des neuen Naturerlebnisparks?
- Wie und wo vermarkten Sie das Parkgebiet heute und wie und wo werden Sie das Gebiet in Zukunft vermarkten?
- Was ist für Sie das Wichtigste/Schönste im Park Gebiet? Warum müssen die Besucher kommen?
- Haben Sie Änderungsvorschläge oder Anregungen für das Parkgebiet? oder für die umliegenden Gemeinden oder Zürich?
- Welche Angebote sollten geschaffen oder geändert werden?

Interviewzusammenfassungen:

Interview 1 (Fragebogen 1)

Mit: Thomas Oetiker am 31. August 2007, Gemeindepräsident von Langnau a/A

Thomas Oetiker ist Mitglied im Projektgremium und ist somit bestens über das Projekt informiert. Er ist mit dabei bei der Erarbeitung der Statuten und Weisungen. Er begrüsst und unterstützt das Projekt natürlich sehr und er gibt auch dem Naturnahen Tourismus eine sehr gute Chance. Thomas Oetiker ist sich sicher, dass der Park realisiert wird und somit die beiden Gebiete Sihlwald und Wildpark Langenberg in Zukunft auch mehr zusammen arbeiten werden. Gleichzeitig sieht er die Ängste der Bevölkerung von Langnau. Diese befürchten, dass sie allzu sehr in ihrer Bewegungsfreiheit gestört und eingeschränkt werden. Natürlich trifft dies für gewisse Gebiete im Park auch zu, da die Wanderer, Biker und Reiter sich an die Wegrechte halten müssen. Jedoch soll der Park auch weiterhin vor allem für die Bevölkerung aus der näheren Umgebung ein Ort der Erholung sein. Als Gemeindepräsident von Langnau möchte er in erster Linie den Standort und das Image der Gemeinde aufwerten. Thomas Oetiker glaubt jedoch, dass die Einwohner von Langnau nicht daran interessiert sind, ihren Naherholungsraum an andere zu verlieren. Deshalb möchten sie keinen grossen Besucheransturm. Auch er selber möchte, dass die meisten Besucher sich vorwiegend in den Zentren Naturzentrum und Wildpark aufhalten. Dies bedingt eine gut durchdachte Besucherlenkung. Die Gemeinde wäre bereit, die Verbindungen zu und zwischen den Zentren zu verbessern. Es soll explizit darauf hingewiesen werden, dass man sich in einem Naturpark befindet. Weiter sollen die Wander- und Velowege ausgebaut und besser beschildert werden. Er könnte sich vorstellen, an einer Hausfassade auf den Park aufmerksam zu machen.

Thomas Oetiker unterstreicht auch, dass die beiden Zentren die nötigen Informationen beider Gebiete haben müssen. Die ganze Gestaltung der Zentren findet er sehr wichtig. Im Bereich Gastronomie sieht er noch ungenutztes Potenzial. Beim Naturzentrum ist bereits ein Restaurant geplant. Er wünscht sich aber zusätzlich ein kleineres Restaurant „Besenbeiz“, welches auf dem Weg zwischen den Gebieten liegt. Beide sollen aber privat betrieben werden. Die Gemeinde ist bestrebt, dass weiter gute Restaurant oder auch Hotels im Dorf selber entstehen. Wenn es diese guten Adressen geben würde, kann er sich eine Zusammenarbeit der Restaurants mit dem Park gut vorstellen.

Weiter ist ihm die Lenkung der Verkehrsströme sehr wichtig. Die Autofahrer sollen auf das Gebiet aufmerksam gemacht werden und auch richtig gelenkt werden. Thomas Oetiker wünscht sich, dass die neue Busverbindung von Horgen noch weiter ausgebaut wird. Er bedauert sehr, dass die SZU nicht mehr bis nach Zug fährt. Somit wird das Einzugsgebiet viel kleiner.

Weiter möchte die Gemeinde Langnau in Zukunft die Zusammenarbeit mit den Gemeinden auf der anderen Albisseite fördern.

Einer der wichtigsten Punkte erachtet Thomas Oetiker die Zurückstufung der Sihltalstrasse. Leider wird dies aber noch ein langer Prozess, würde aber dem Park eine enorme Aufwertung bringen.

Interview 2 (Fragebogen 2)

Mit: Isabelle Roth am 4. September 2007, Grün Stadt Zürich

Isabelle Roth ist sehr stark in das Projekt eingebunden. Sie ist Mitglied des Projektgremiums und hat einen grossen Teil des Entwurfs der Projekteingabe beim Bund geschrieben. Isabelle Roth ist zuständig für die Schutzgebietplanung. In Zukunft wird sie für den Aufbau und die Leitung des Bereiches Bildung im Naturpark Zürich verantwortlich sein. Weiter ist sie Geschäftsführerin der Stiftung Naturlandschaft Sihlwald.

Die beiden Gebiete Wildpark Langenberg und Sihlwald arbeiten heute schon eng miteinander, da sie beide von Grün Stadt Zürich betrieben werden. Aber in Zukunft wird die Zusammenarbeit noch stärker ausgebaut werden. Vor allem in den beiden Zentren wird mehr Informationen über das andere Gebiet angeboten. Sie stellt sich zum Beispiel vor, dass man auf einem Relief sieht, wo man sich befindet und was es sonst noch gibt. Weiter werden noch andere Informationsquellen verbessert, wie die beiden Kioske und Informationstafeln. Die ganze Besucherlenkung spielt eine sehr zentrale Rolle und muss genau überlegt werden. Frau Roth möchte verhindern, dass es zu viele Schilder im Gebiet gibt. Aber in den verschiedenen Schutzzonen muss ausreichend auf die Regeln hingewiesen werden.

Das ganze Parkgebiet wird heute noch sehr wenig und sehr kostengünstig vermarktet, da das Marketingbudget relativ klein ist. Heute wird vor allem durch Medienmitteilungen, wie Geburt von Tieren, Informationen über das Projekt Naturpark Zürich oder ähnliches auf das Gebiet aufmerksam gemacht. Das Jahresprogramm wird an alle Mitglieder versandt und dieses Programm erscheint auch in verschiedenen Veranstaltungskalendern. Auch via Internet können sich die Gäste Informationen beschaffen. Mit dem neuen Naturerlebnispark wird es auch eine eigene Homepage geben mit mehr Angaben als heute bei der Homepage von Grün Stadt Zürich. Zum Beispiel werden auch Ausflugstipps und Wandervorschläge abrufbar sein. Im Infocenter von Zürich Tourismus im Hauptbahnhof Zürich sind jetzt schon Informationen erhältlich, doch Isabelle Roth hofft, dass in Zukunft dort noch mehr auf das Angebot Naturpark Zürich hingewiesen wird. Heute erhalten die Gäste im Infocenter einen Flyer zum Sihlwald in Deutsch / Englisch / Französisch, sowie auch Informationen zum Wildpark. Weiter wird in verschiedenen Freizeitführern auf das Angebot im Sihltal aufmerksam gemacht. Isabelle Roth wünscht sich, dass in Zukunft ein grösseres Marketingbudget zur Verfügung steht und somit auch gezielter geworben werden kann.

Für sie ist das wichtigste am Parkgebiet die grosse „urige“ Fläche Wald und die Tiere, welche man in einer natürlichen Umgebung beobachten kann, zusätzlich findet sie die Bildungsangebote sehr wichtig. Das Naturerlebnis soll für die Besucher im Vordergrund stehen. Ihr ist aber auch bewusst, dass die Leute nicht nur wegen einer intakten Natur in den Sihlwald kommen, man muss den Gästen mehr bieten.

Um die beiden Gebiete miteinander zu verbinden, könnte sie sich vorstellen, Velos auf welchem vier Personen sitzen können, anzubieten. Für sie ist es aber nicht all zu wichtig, die beiden Gebiete zu vernetzen. Sie findet es nicht nötig, dass ein Gast am selben Tag in beiden Gebieten ist. Viel mehr findet sie es wichtig, dass die Information an beiden Orten optimal funktioniert. Im westlichen Teil des Tierparks Langenberg soll in Zukunft aufgezeigt werden, welche Urtiere einst im Sihlwald lebten. Es wäre also möglich, dass der Elch den Sihlwald bewohnt hatte. Sie könnte sich auch verschiedene Themenwege zwischen den Gebieten gut vorstellen, zur Kultur, Natur oder zu Tieren und dann im Sihlwald selber einen Waldlehrpfad.

Um die interessierten Jugendlichen anzusprechen, schlägt sie vor, diese als Begleiter eines Rangers mit zu schicken oder sie an anderen kleineren Naturprojekten teilnehmen zu lassen.

Für den Bereich Bildung wird sie demnächst beginnen, ein Konzept auszuarbeiten. Ein Ziel ist es, ein eigenes Lehrmittel zum Naturpark zu erarbeiten.

Isabelle Roth ist der Meinung, dass der Fokus in den folgenden Jahren auf der Bevölkerung aus der Umgebung liegt. Aber wenn die Marke Naturpark Zürich gefestigt ist, kann sie sich durchaus vorstellen, mehr auf den Tagestourismus zu setzen. Ein fernes Ziel für sie ist es, dass jeder Tourist, der Zürich besucht, auch im Naturerlebnispark gewesen sein muss.

Interview 3 (Fragebogen 1)

Mit: Monika Gysel am 12. September 2007, Präsidentin Verkehrsverein Horgen

Seit 12 Jahren ist Monika Gysel im Verkehrsverein Horgen aktiv. Der Verkehrsverein Horgen ist nicht mit einem Verkehrsverein in einer grossen Tourismus Destination zu vergleichen. Als Präsidentin dieses Vereins gibt sie auf Anfragen von Gästen persönlich via E-Mail oder Telefon Auskunft. Vor 7 Jahren stellten sie eine Homepage ins Internet, noch bevor die Gemeinde Horgen eine eigene Homepage hatte. Hauptsächlich hat Monika Gysel Anfragen von Gästen aus Süddeutschland, Amerika und England und von diesen halten sich die meisten aus geschäftlichen Gründen in Horgen auf. Weiter gibt der Verein einen sehr detaillierten Veranstaltungskalender heraus. In den nächsten Wochen wird ein Tourismusprospekt gedruckt, mit zahlreichen Ausflugstipps in und um Horgen. In diesem Prospekt sind unter anderem auch das Naturzentrum im Sihlwald und der Wildpark Langenberg enthalten.

Monika Gysel weiss vom Projekt Naturpark Zürich vor allem durch die Medien, sie selber ist nicht in das Projekt involviert. Da sie noch nicht viel vom geplanten Naturerlebnispark weiss, hat sie sich auch noch nicht gross Gedanken darüber gemacht.

Wenn dieser Park Realität wird, kann sie sich gut vorstellen, dass die Touristen aus Zürich ein Interesse an diesem Park haben werden. Jedoch glaubt sie nicht, dass es sich lohnt für die Besucher, die heute nach Horgen kommen, grosse Werbeanstrengungen zu machen. Natürlich gibt sie jetzt schon die Informationen an die Interessierten Besucher über das Parkgebiet weiter. Sie könnte sich vorstellen, dem neuen Tourismusprospekt einen Flyer über ein spezielles Angebot im Naturpark Zürich beizulegen. Im Moment sind 6 verschiedene Angebote für diesen Prospekt vorgesehen.

Monika Gysel beklagt sich über das mangelnde Übernachtungsangebot in und um Horgen. Die Hotels seien im Moment sehr gut ausgelastet, also ist ein Zuwachs an Touristen fast nicht möglich. Sie bedauert auch sehr, dass es nur eine Ferienwohnung in Horgen gibt. Sie glaubt, dass ein Bedürfnis für günstige Unterkunftsmöglichkeiten vorhanden ist. Sie wird auch sehr oft nach Campingplätzen in der Umgebung gefragt. Für das Gebiet des Sihlwalds empfiehlt sie auch, dass zusätzliche Übernachtungsmöglichkeiten angeboten werden sollten. Damit meint sie auch den Ausbau des Campingplatzes, sowie die Aufwertung des bestehenden Hotels an der Sihl.

Sie sieht ein grosses Potential für Firmenanlässe im Sihlwald. Viele Firmen fragen sie nach passenden Angeboten für einen Ausflug oder ähnlichem. Monika Gysel empfiehlt, ganze Packages (z.B. Führung, Exkursion und Apéros oder Essen) anzubieten.

Sie glaubt, dass die Zusammenarbeit mit Zürich Tourismus viel versprechender sein wird, da die Touristen mehrheitlich von Zürich kommen werden.

Monika Gysel bedauert ein bisschen das fehlende Verständnis in der Region für den Tourismus. Sie wünscht sich eine grössere Unterstützung der Bevölkerung, dies würde es einfacher machen, Projekte zu verwirklichen.

Interview 4 (Fragebogen 1)

Mit: Robert E. Gubler am 14. September 2007, Präsident Standortförderung Zimmerberg - Sihltal, Zurich Park Side

Robert Gubler bezeichnet sich selber als zweiter Erfinder des Naturpark Zürichs. Er hat die Idee von Andreas Speich (Stadtforstmeister) von damals neu aufgegriffen. Speich war mit seiner Idee zu früh dran, die Leute waren noch nicht bereit für einen Park.

Als die Standortförderung begonnen hat, haben sie zuerst eine detaillierte Analyse über die Region gemacht. Aus dieser Analyse wollte man Massnahmen ergreifen, um den Standort zu fördern. Das Ziel ist es zuerst, Privatpersonen mit hohem Einkommen in die Region zu locken und in einem späteren Schritt sollen sich auch mehr Firmen hier niederlassen. Die Standortattraktivität hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Die Bevölkerung wächst jedes Jahr um 0.5 bis 1 Prozent. Die Bodenpreise sind stark gestiegen, sie sind bereits in einer Höhe, die mit den Preisen des Bezirks Meilen vergleichbar sind.

Es herrscht ein sehr breites Angebot im Bereich Bildung, mit verschiedenen Schulen, die zum Teil auch international tätig sind, sowie verschiedenen Forschungszentren.

Die Idee ist es, nicht mehr die „Pfnüselküste“ am Zürichsee zu sein, sondern die Zurich Park Side. Robert Gubler möchte die Markenführung sowie die Kooperationen mit anderen Regionen verstärken.

Mitten im Bezirk Horgen liegt der Sihlwald, dieser steht als Symbol für Lebensqualität. Im Standortwettbewerb ist ein zukünftiger Mininationalpark eine grosse Chance. Ein Park wäre auf den Karten eingezeichnet, was die Leute wiederum auf diese spezielle Region aufmerksam macht.

Die Gewerbeverbände, die Gemeindekonferenz, Vertreter aus Bildung und Forschung sowie Pro Natura sind seit Beginn für das Projekt Naturpark Zürich.

Robert Gubler unterstreicht, dass der Naturpark Zürich inmitten der Schweiz liegt und somit auch für sehr viele Menschen schnell zugänglich ist.

Seine Vision ist es, einen Park nach amerikanischen Verhältnissen zu realisieren. Dieser soll durch eine grosse Eingangspforte betreten werden. Es soll ein gigantisches Erlebnis werden. Er möchte sogar so weit gehen, dass Businessleute die Möglichkeit haben, Kleider und Rucksack mit Lunch zu mieten, damit sie den Park auf eine bequeme Art erkunden können. Es soll den Besuchern also an nichts fehlen. Die Region muss bestrebt sein, die Naherholung zu ermöglichen und auch zu erhalten. Für Robert Gubler selber sind die vielen Weiher, Riede und der Wasserfall die schönsten Orte im Gebiet. Der Kern des Parks wird ein geschlossenes System, welches eine Chance für die Nachhaltigkeit bildet.

Wirtschaftlich bringt der Park eine enorme Aufwertung für die Region, die Wahrnehmung sowie die Wertvorstellungen der Bevölkerung werden positiv beeinflusst. Er sieht auch eine Möglichkeit, das Parkgebiet mit den umliegenden Landwirtschaftsflächen noch zu erweitern. Weiter betont er die Wichtigkeit der Realisierung des Hirzeltunnels. Durch diesen würde die Möglichkeit bestehen, die Sihltalstrasse herabzustufen, was eine klare Aufwertung für den Park bringen würde. Zusätzlich sieht Robert Gubler ein grosses Verbesserungspotential im Bereich Hotellerie und Gastronomie in der Umgebung, er meint damit auch das Angebot im Bezirk Affoltern.

Die Zusammenarbeit mit Zürich Tourismus und der Sihltal Zürich Uetliberg Bahn (SZU) findet er sehr wichtig. Mit Zürich Tourismus wurden bereits die ersten Gespräche geführt. Die SZU unterstützt das Projekt heute schon sehr stark.

Eigenständigkeitserklärung

Ich erkläre hiermit,

- dass ich die vorliegende Arbeit selbständig, ohne fremde Hilfe und ohne die Benützung anderer als der angegebenen Hilfsmittel verfasst habe,
- dass ich andere als die angegebenen Quellen nicht benützt und die den benutzten Quellen wörtlich oder inhaltlich entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht habe,
- dass ich ohne schriftliche Zustimmung der Schulleitung keine Kopien dieser Arbeit an Dritte aushändigen werde, ausgenommen nach Abschluss des Korrekturverfahrens an Personen, die uns wesentliche Informationen für die Diplomarbeit zur Verfügung gestellt haben.

Samstagern, den 18.10.2007

Verena Blum

